Einzelpreis 30 Pf.

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 981. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 18.00 Mk., monatlich 6.00 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 17.10 Mk., monatlich 5.70 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 16.00 Mk., monatl. 6.00 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 30 Pf. — Anzeigengebühr: die 8gespaltene Nonpareillezeile 1.00 Mk., im Reklameteil Zeile 3.50 Mk. Vereinskalender Zeile 50 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 280. Magdeburg, Dienstag den 30. November 1920. 31. Jahrgang.

# Zwei Welten.

In Genf und in London tagten gleichzeitig zwei internationale Parlamente. Während in Genf der sogenannte Völkerbund sich bemühte, der alten Geheimdiplomatie ein neues Mäntelchen umzuhängen und sie modern aufzustutzen, ist in London der Versuch gemacht worden, die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker nach sozialistischen Grundsätzen aufzubauen. Leider hat der internationale Gewerkschaftskongreß versäumt, für eine gute Berichterstattung zu sorgen; und da die offiziösen Telegraphenbureaus, von Wolff bis Reuter, den Kongreß boykottierten, ist fast nichts von den Londoner Verhandlungen der Oeffentlichkeit bekannt geworden, besonders in Deutschland.

Die Tagung des Völkerbundes scheint auf einem toten Punkt angelangt zu sein. Von vornherein machten sich zwei Strömungen hart geltend.

**Unter Führung von Frankreich**

bemühte sich die Entente, den Völkerbund als solchen zu sabotieren, ihn endgültig zu einem Diplomatenkonzil mit parlamentarischen Allüren zu machen, wo nichts geschieht, was den Siegern im Weltkrieg nicht paßt. Auf der andern Seite machten einige im Weltkrieg neutrale Staaten den schüchternen Versuch, den Völkerbund aus dem Kielwasser der Entente herauszusteuern, ihn zu einem Parlament der Parlamente auszugestalten, oder doch wenigstens zu einem Parlament aller Regierungen, das in voller Oeffentlichkeit vor den aufhorchenden Völkern verhandelt. Dieser Versuch ist mißlungen. Wir sind überzeugt, daß aufgeschoben in diesem Falle nicht aufgehoben ist. Früher oder später wird eine grundlegende Umgestaltung der Beziehungen der Nationen zueinander kommen. In dem Maß, in dem die sozialistische Arbeiterschaft innerhalb der einzelnen Nationen an Einfluß und Macht gewinnen wird, im gleichen Maße wird die Kabinettsdiplomatie mit ihren

**kapitalistisch-imperialistischen Ränken**

verschwinden. Wenn selbst Staaten, wie die Schweiz, sich ins Gefolge von Frankreich begaben und grundsätzlich gegen jede Aenderung der Völkerbundsatzungen stimmten, so ist diese Haltung nur der Ausdruck für den ungenügenden politischen Einfluß der sozialistischen Partei der Schweiz.

Daß besonders Frankreich sehr geschickt operiert, ist zweifellos. Statt darüber zu stöhnen, ist es besser, von den französischen Methoden zu lernen, was gut an ihnen ist. Die französische Regierung hat als Hauptvertreter weder „Fachleute" noch Rechtsgelehrte nach Genf geschickt. Kein Mitglied der Regierung, kein zünftiger Diplomat führt in Genf das große Wort im Namen Frankreichs. Es sind Viviani und Léon Bourgeois, die dort Frankreich vertreten und die andern Vertreter nach allen Regeln der parlamentarischen Kunst, die ihnen bis in den Fingerspitzen sitzt, einwickeln. Viviani ist der große Tribun, der mit rauher Stimme und rauher Gebärde in himmelstürmenden Worten die Politik der verstaubten und verzopften Diplomatie vertritt. Nicht offen, nicht direkt natürlich. Vertrat er doch mit der ihm eignen Vehemenz die Anschauung, man müsse dem Völkerbund auch die Kraft verleihen, um seinen Beschlüssen Geltung zu verschaffen und dem geneuchelten Armenien zu Hilfe kommen.

Sieht das nicht beinahe revolutionär aus? Aber was würde es bedeuten, dem Völkerbundsrat, also praktisch den Alliierten,

**ein Heer zur Verfügung zu stellen?**

Nichts andres, als daß die Neutralen den Siegern gegen Sowjet-Rußland und gegen Kemal zu Hilfe kommen und mit ihrem Blute und ihrem Gelde vollführen, was die Entente zu vollführen verzweifelt. Unter der schimmernden Lohengrinrüstung, die der verfolgten Unschuld zu Hilfe kommen will, steckt der gerissene Parlamentarier, der unentwegt die imperialistische Politik von Versailles fortsetzt. Und neben Viviani saß Bourgeois, Senatspräsident, ein Meister der Geschäftsordnung, der mit aalglatter Pathetik die ewige und immanente Gerechtigkeit anrufen wird, um auf dem Wege der Geschäftsordnung einen unbequemen Antrag zu Falle zu bringen.

Man spreche nicht von Heuchelei, von parlamentarischer Verderbtheit usw. Zunächst sind Viviani und Bourgeois keine Heuchler. Wenn sie auch nicht immer sagen, was sie glauben, so glauben sie doch, was sie sagen. Und dann versuche man einmal, es ihnen gleichzutun — wenn man es vermag. Da liegt der Haken. Wenn wir unsre Leute zu internationalen Zusammenkünften schicken, dann sollten wir sie so auswählen, daß sie imstande sind, die Psychologie der verschiedenen Nationen auszunutzen und als Redner und Parlamentarier Männern wie Viviani und Leon Bourgeois ebenbürtig zu sein.

Trotz aller Pathetik und Rednerkunst hat Viviani seine Zuhörer nicht einzufangen vermocht. Aber Bourgeois hat vermocht, daß

**alle gründlichen Reformen vertagt**

wurden. Und so trat ein Stillstand ein. Bleiben wir jedoch nicht kritisch und hämisch beiseitestehen. Denn die Geschichte hat uns die Aufgabe gestellt, die Geschickte der Welt neu zu gestalten.

Und diese Aufgabe scheint der internationale Gewerkschaftskongreß, soweit wir das aus den bisher vorliegenden Berichten der ausländischen Presse verfolgen können, erfaßt zu haben. Er hat im ersten Anlauf die Grenzen der früheren Arbeiterkongresse übersprungen und hat das wirtschaftlich ausschlaggebende Problem der Verteilung der Rohstoffe angepackt. Er hat den internationalen Streik als Aktionsmittel der Arbeiterklasse gegen die Reaktion proklamiert. Hier begegnen die beiden Kongresse einander und stoßen aufeinander. Zwei Welten kreuzen sich.

Leider trat in London zutage, was uns lähmt: die Spaltung von Moskau. Doch der tatkräftige Wille wird auch diese überwinden. **Die Diplomatie und die Bolschewisten können den Siegeszug des Sozialismus und der Demokratie wohl noch verzögern, aber nicht mehr verhindern.**

J.-S.-J.

## Deutscher Reichstag.

37. Sitzung.

Berlin, 27. November.

**Die Aussprache über die deutschnationale Interpellation über den Berliner Elektrizitätsstreik**

und die damit verbundenen Anträge auf Aufhebung der Streikverordnung des Reichspräsidenten wird fortgesetzt.

Abg. **Albrecht** (Dt. Vp.): In dem wilden Streik der Berliner Elektrizitätsarbeiter, durch den lebenswichtige Betriebe schwer geschädigt wurden, hat sich weder der Magistrat noch die preußische Regierung der Aufgabe voll gewachsen gezeigt. (Beifall rechts.) Die Verordnung des Reichspräsidenten war deshalb eine Notwendigkeit und muß auch in Zukunft aufrechterhalten werden. (Beifall.)

Abg. **Malzahn** (Unabh. Soz. links): Selten ist eine Arbeitergruppe lebenswichtiger Betriebe hier so beschimpft worden, wie gerade die Elektrizitätsarbeiter. Der Streik war kein wilder, kein politischer, kein Kommunistenputsch, sondern durch die Verhältnisse ein berechtigter Lohnkampf. Daß die Streikenden sofort die Arbeit niederlegten, war einmal statutenmäßiges gutes Recht und zum andern lag der Grund darin, daß sie anläßlich des Kapp-Putsches mit der Pistole überfallen und gezwungen wurden den Dienst weiter zu versehen. Bezüglich der angeblichen Sabotage möge uns die Rechte solche Fälle nachweisen. Die sofortige Kaltlegung der Kessel und die Stillegung aller Maschinen war das gute Recht der Streikenden und, daß die Weisung des Betriebsrats, keine Sabotage zu üben, durchgeführt wurde, beweist, daß innerhalb vier Stunden die Kessel wieder unter Dampf gesetzt und die Stromlieferung wieder beginnen konnte. Es wäre Pflicht der Gewerkschaften gewesen, mit allen Mitteln gegen das Ausnahmegesetz vom 10. November einzuschreiten, aber dann hätten sie ja nicht den Dank der bürgerlichen Parteien verdient, wie er gestern zum Ausdruck kam. (Sehr richtig!) Die Betriebsleitung im Elektrizitätswerk hat

**32 Betriebsräte gemaßregelt**

und wenn diese Maßreglung nicht zurückgenommen wird, dann rufen wir die Arbeiterschaft zur Solidarität auf. (Lebhafte Unruhe.) Redner kommt dann auf die Unternehmersabotage zu sprechen und behauptet, daß Stinnes durch Stillegung einer Anzahl von Werken zahlreiche Arbeiter gezwungen habe, abzuwandern. (Hört, hört!) Die Arbeiterschaft wird sich dieses Vorgehen genau so wenig bieten lassen wie die Streikverordnung des Reichspräsidenten oder eine Schlichtungsordnung, die ja doch nur eine Zuchthausordnung bedeutet. (Beifall bei den Neukommunisten.)

Ein **Regierungskommissar** weist die Angriffe, besonders des Abg. Malzahn (Unabh. Soz. links), auf die Technische Nothilfe als unbegründet zurück. Sie habe ihren Dienst in der vollkommensten Weise erfüllt. Die wenigen Bierflaschen, die von Leuten der Technischen Nothilfe ausgetrunken wurden, ständen in gar keinem Verhältnis zu dem Riesenschaden, der durch den Elektrizitätsstreik verursacht wurde. Die Technische Nothilfe genießt den Schutz der Regierung und wird auch in kommenden Fällen wieder ihre Pflicht tun. (Lebh. Zust. b. d. Rechten.)

Abg. **Laverrenz** (dt.-natl.): Meine Partei billigt die Ausführungen des Reichsministers. Wir hoffen, daß die Regierung Taten sehen lassen wird. Sie (zur Linken) dürfen sich nicht täuschen, daß Ihnen eine zweite Revolution so leicht gelingen würde. Wir haben einen tatkräftigen Mittelstand und eine aktionsfähige Bauernschaft. Der Möglichkeit eines weiteren Generalstreiks muß die Spitze abgebrochen werden. Eine starke Regierung braucht den Generalstreik nicht zu fürchten. (Lebhafte Zustimmung rechts. — Widerspruch links.)

Abg. **Weyland** (Soz.): Die ganze Interpellation ist nur aus Agitationsbedürfnis der Rechten entstanden. (Sehr richtig!) Deshalb bedaure ich auch die Haltung des Herrn Ministers Koch, der sich sofort auf den Boden dieser Interpellation stellte. Die Verordnung war damals notwendig, heute, wo wieder Ruhe herrscht, ist sie überflüssig geworden, und deshalb wünschen wir, daß sie gerade im Interesse der Sicherheit aufgehoben wird. (Sehr gut!) Sonst besteht die Gefahr, daß diese Verordnung gegen die Arbeiterschaft angewandt wird. Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Abg. Malzahn und weist darauf hin, daß die Aufklärung der Arbeiterschaft und nicht die gegenseitige Verhetzung das Gebot der Stunde ist. Die äußerste Linke

**teilt ihren Appell an die Gewalt**

mit der äußersten Rechten. (Unruhe links.) Die Arbeiterführer der äußersten Linken müssen endlich einsehen, daß sie durch ihr Vorgehen nur der Reaktion in die Hände arbeiten, sie müssen einsehen, daß sie nur im Zusammenarbeiten mit den sozialistischen Gruppen etwas für das Wohl der Arbeiterschaft erreichen. (Zurufe bei den Neukommunisten.) Wenn wir Eure (zu den Neukommunisten) Methoden annehmen würden, dann würde nur die Arbeiterschaft die Kosten zu tragen haben. (Sehr richtig! Widerspruch bei den Neukommunisten.) Das wissen auch die alten gewerkschaftlich organisierten Arbeiter und darum verweigern sie den Kommunisten die Gefolgschaft, die diese hauptsächlich bei den ehemals Gelben und Nichtorganisierten finden. (Sehr richtig! und Widerspruch.) Wir verlangen von der Regierung, daß sie keine Gewaltpolitik treibt, **sondern Einsicht und Verständnis für die Forderungen und Nöte der Arbeiterschaft zeigt, wie dies der Berliner Oberbürgermeister Wermuth in so** hervorragendem Maße getan hat. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Dr. **Moses** (Unabh. Soz. rechts): Die Aeußerungen des Herrn Ministers Koch waren zumindest eine Entgleisung schwerer Natur, ganz besonders in der Frage der Strafverfolgung gegen den Kommunisten Sylt. Redner kommt dann auf die Vorgänge im Berliner Stadtmagistrat und die wütende Hetze gegen den Oberbürgermeister Wermuth wegen seiner Haltung zum Streike zu sprechen und bedauert, daß durch die mangelnde Einigkeit der Linksparteien Oberbürgermeister Wermuth dem Ansturm der vereinigten bürgerlichen Gegner weichen mußte. Redner bringt dann Belege über die tollwitzigen Ausstreuungen der bürgerlichen Presse über die durch den Streik verursachte Säuglingssterblichkeit und weist demgegenüber auf den Aerztestreik hin, der vom Großteil der bürgerlichen Presse totgeschwiegen wurde. Wenn unsern Säuglingen nichts fehlte als das elektrische Licht, dann wären wir über den Berg hinaus. (Sehr richtig! links.) Ruhe und Ordnung ist das A und O der Herren von der bürgerlichen Rechten.

**Krieg, Not und Entbehrungen sind es,**

die die Arbeiterschaft immer wieder von neuem selbst aufpeitschen. Man hatte ihnen zum 1. Oktober wieder etwas versprochen, ohne es halten zu können. Denken Sie sich in den Seelenzustand des Proletariers, der seine Kinder frühmorgens bei bitterer Kälte und Hunger zur Schule schicken muß, während die Schaufenster der Schlächterläden nur für die bessern Kreise gefüllt sind. Vor dem Kriege betrug der Verbrauch an Schaumwein 6 Millionen Flaschen, jetzt ist er auf zehn Millionen gestiegen. Das ist ein Vermögen von einer Milliarde. Für die Tuberkulosefürsorge ist diese Milliarde nicht aufzubringen, von den Proletariern verlangt man Arbeit und Produktionserhöhung. Wir gehen einem ernsten, strengen Winter entgegen. Die Politik, die die Rechte treibt, ist keine Politik der Versöhnung. Wir werden die Arbeiter von Illusionen freihalten und auf dem Boden des Klassenkampfes verbleiben. Der Ausgang wird von dem Widerstand abhängen. Appellieren Sie nur weiter an die starke Hand! Aber fordern Sie diese für Bayern, das der Regierung auf der Nase herumtanzt. Solange die bekannten Mörder frei herumlaufen, so lange mißtraut man der „starken Regierung" im Ausland. Tief steht unsre moralische Valuta. Sie zu heben wäre Pflicht der Regierung und nicht der Wiederbelebung einer zugrunde gegangenen Zeitepoche entgegenzukommen. (Beifall b. d. Soz.)

Damit ist die Interpellation beendet. Abstimmung darüber Dienstag.

Montag 1 Uhr: Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über den Reichshaushaltplan für 1920 des Reichswirtschaftsministeriums. —

## Kahr will Zeit gewinnen.

Der bayrische Ministerpräsident v. Kahr ist gegenwärtig in Berlin, um mit der Reichsregierung über die Entwaffnung Bayerns zu verhandeln. Ueber das Ergebnis der verschiedenen Besprechungen wird mitgeteilt, daß Ministerpräsident Kahr die Durchführung des Entwaffnungsgesetzes und die Erfüllung der in Spa übernommenen Verpflichtungen auch für Bayern als notwendiges Ziel anerkennt und nur, was die für die Entwaffnungsmaßnahmen zu bestimmenden Zeiten angeht, eine Berücksichtigung der besondern bayrischen Verhältnisse für unumgänglich erachtet.

Während seines Aufenthalts in Berlin hat der bayrische Ministerpräsident auch den Vorsitzenden der Interalliierten Kontrollkommission, General Nollet, aufgesucht und ihn über den Stand der Einwohnerwehrfrage informiert. General Nollet hat diese Mitteilungen zur Kenntnis genommen. Herr von Kahr hatte ferner Gelegenheit, auch dem britischen Botschafter Aufklärungen über die Einwohnerwehren in Bayern zu geben. —

## Der Wahltermin für Preußen.

Das preußische Staatsministerium hat dem Aeltestenausschuß der Landesversammlung auf eine diesbezügliche Anfrage mitgeteilt, daß es unter der Voraussetzung, daß das Wahlgesetz noch in der letzten Woche verabschiedet werde, der Festsetzung der Neuwahlen auf den 20. Februar zustimme. Nach der bisherigen Sachlage ist anzunehmen, daß diesmal noch nicht nach der vom Minister des Innern geplanten neuen Wahlkreiseinteilung mit Kreiswahlvorschlägen und Verbandswahlvorschlägen gewählt wird, sondern ungefähr auf der Grundlage der alten Wahlkreiseinteilung vom 6. Juni — es sei denn, daß das Plenum der Landesversammlung einen andern Standpunkt einnähme, als er bisher im Ausschuß zum Ausdruck gekommen ist. —

## Der Fall Schulz.

Die Preußische Landesversammlung hat die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des sozialdemokratischen Abgeordneten Schulz (Kiel) erteilt. Der Antrag der Sozialdemokraten, die Sache an den Geschäftsordnungsausschuß zurückzuverweisen, wurde von allen bürgerlichen Parteien abgelehnt. Denn die bürgerliche Presse hatte schon vorher fleißig Stimmung gegen Schulz gemacht, dem sie vorwarf, sich umfangreicher Schiebungen schuldig gemacht zu haben. So stürzten sich die bürgerlichen Parteien auf dieses gefundene Wahlfressen und lieferten ohne jede nähere Untersuchung der Sachlage Schulz dem Staatsanwalt aus. Daß dabei die parlamentarische Immunität zum Teufel geht, kümmerte sie wenig.

Aber ach! der Eifer war umsonst. Das Verfahren gegen Schulz ist inzwischen eingestellt worden, weil die Beschuldigungen sich als gänzlich haltlos erwiesen haben. Die bürgerlichen Parteien haben sich ganz umsonst prostituiert. Der Fall Schulz (Kiel) hat nur einen Ertrag gebracht, nämlich den, daß die bürgerlichen Abgeordneten wieder einmal ihre niedrige Gesinnung an den Tag gelegt haben. —

## Wohlfahrtspflege und Volksgesundheit.

Die Sonnabendsitzung der Preußischen Landesversammlung wurde eröffnet mit einer kurzen, aber lebhaften Debatte über die Erteilung der Genehmigung, das Strafverfahren gegen den Genossen Schulz (Kiel) zu eröffnen. Die sozialdemokratischen Redner beider Gruppen hielten die Sachlage für so wenig geklärt, daß sie Zurückverweisung an den Ausschuß beantragten. Aber die Rechte mit Einschluß der Demokraten bestand auf ihrem Schein, und die Genehmigung wurde erteilt.

Dann folgte das endlose Kapitel des Ministeriums für Volkswohlfahrt. Minister Stegerwald verbreitete sich in langer Rede über eine schier unabsehbare Reihe von Gegenständen, die erkennen ließ, daß unsre Volksgesundheit immer noch zu schwerster Sorge Anlaß gibt, daß aber immerhin tüchtig gearbeitet und mancher Erfolg erzielt wird. Eine besonders eindringliche Sprache führten die furchtbaren Ziffern über das Elend, das in gewissen Berliner Gemeindeschulen herrscht. Leider war das Haus sehr schwach besetzt und das Interesse für diese wichtige Materie anscheinend sehr gering.

Herr Faßbender vom Zentrum ritt wieder das alte klerikale Steckenpferd, Theaterzensur und Schundliteratur. Der demokratische Abgeordnete Schloßmann brachte einige ganz vernünftige Anregungen, konnte es sich aber nicht versagen, den armen Hausagrariern liebevoll beizuspringen. Dr. Weyl von den Unabhängigen behandelte den Minister mit ziemlicher Anerkennung, sah jedoch der Verwirklichung des an sich anerkennenswerten Ministerprogramms mit einiger Skepsis entgegen. Er betonte besonders, daß bei aller gebotenen Sparsamkeit zur Bekämpfung der Tuberkulose und andrer Volkskrankheiten noch viel mehr geschehen müsse und begründete einen unabhängigen Antrag auf Sozialisierung des Heilwesens. Endlich trug Frau Poehlmann von der Deutschen Volkspartei außer einigen speziellen Wünschen noch eine Reihe weiser Ermahnungen vor. Zum Schluß ergriff der Minister Stegerwald noch einmal das Wort, um einige Anfragen und Anregungen zu beantworten. —

## Ausweisungsantrag gegen Korfanty.

Der deutsche Plebiszitkommissar in Oberschlesien Dr. Urbanek hat bei der Interalliierten Kommission beantragt, den polnischen Kommissar Korfanty auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrags auszuweisen, weil dieser eine aufreizende Rede am 23. d. M. in Rosenberg gehalten hat. Zeugen sind vorhanden, doch werden ihre Namen erst mitgeteilt werden, wenn ihnen der besondere Schutz der Interalliierten Kommission zugesichert wird. —

## Oberschlesische Abstimmung in Köln?

Der Londoner Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, daß über die Volksabstimmung in Oberschlesien verhandelt wurde. Um den Ungelegenheiten zu entgehen, die die Zureise von vielen außerhalb des Volksabstimmungsbezirks Wohnenden am Tage der Volksabstimmung haben könnte, seien zwei Vorschläge gemacht worden. Nach dem einen sollen die außerhalb des Abstimmungsbezirks Wohnenden nicht am gleichen Tage wie die Bevölkerung von Oberschlesien abstimmen. Nach dem andern Vorschlag sollen die außerhalb Oberschlesiens Wohnenden außerhalb des Abstimmungsbezirks, aber in der Besetzungszone, etwa in Köln, abstimmen. Zu dieser Lösung bemerkt der Berichterstatter der Agence Havas, sie stelle die Freiheit des Abstimmungsrechts und gleichzeitig die Aufrechterhaltung der Ordnung sicher. Es sei beschlossen worden, den letzten Vorschlag Polen und Deutschland zur Annahme zu unterbreiten. Werde sie abgelehnt, so werde man die andre Lösung zur Anwendung bringen. —

## Wirtschaftliche Rundschau.

Auf dem Valutenmarkt setzt sich die Abwärtsbewegung der Kurse unter starken Schwankungen fort. Es notierten:

| | am 20. November | am 27. November |
|---|---|---|
| 1 Dollar (Neuyork) . . . . | 73,67 | 69,10 |
| 100 Gulden (Amsterdam) . . | 2237,75 | 2085,40 |
| 100 Frank (Paris) . . . . | 447,05 | 421,55 |
| 100 Kronen (Stockholm) . . | 1411,05 | 1316,15 |
| 1 Pfund (London) . . . . | 255,70 | 240,50 |
| 1 goldenes 20-Mark-Stück . . . . . | | 282.00 |

Es muß wiederholt werden, daß kein Grund für eine derartige Besserung unsrer Mark vorliegt, der sich aus dem innern Zustand unsrer Geld- und Volkswirtschaft ableiten ließe. In unsrer letzten Rundschau waren die börsentechnischen Gründe der Kursbewegung dargelegt. Inzwischen sind nun weitere — innere — Gründe bekannt geworden: Am 23. November — nachdem also Amerika seine Engagements in deutschen Markwerten vorsorglich gelöst hatte — verbreitete der Draht die Nachricht, daß die amerikanischen Großbanken einen Kredit von 2 Milliarden Dollar für Deutschland bei Wilson beantragt hätten. Nach dem heutigen Kursstand sind das rund 135 bis 140 Milliarden Mark. Ohne Grund, etwa nur aus Sympathie mit dem hungernden Deutschland, macht der amerikanische Kaufmann nicht derartige Angebote. Und wenn man genauer zusieht, erkennt man leicht die Triebfeder des Antrags: In Amerika herrscht eine Wirtschaftskrisis, die vor allem die Produzenten in schwerster Weise bedroht. Seitdem in Amerika die Friedenswirtschaft wieder eingesetzt hatte, stellte sich immer mehr und mehr heraus, daß dies Land seine Produkte keinesfalls allein verarbeiten und verbrauchen kann. Die Lager stauten sich, die Preise mußten immer mehr herabgesetzt werden, die Waren blieben dennoch unverkäuflich, so daß immer mehr Firmen, die mehr Ware gekauft hatten, als sie bares Geld hatten, in Zahlungsschwierigkeiten gerieten. Nehmen wir nur die Preisbewegung auf den Märkten für Baumwolle, Mais und Schweine! Seit Anfang August sanken in Amerika die Kurse für Baumwolle von 40 bis auf 17,80, für Mais von 142 bis auf 85, und für Schweine (leichte) von 15,70 bis auf 9,50!

Es wäre offenbarer Irrsinn, wenn man da nicht auf den Gedanken käme, das rohstoffhungrige Deutschland zum Kaufe der amerikanischen Produkte zu veranlassen, besonderes, wenn man noch eine zweite Fliege mit derselben Klappe schlagen kann! In Amerika befindet sich noch beschlagnahmtes deutsches Eigentum, dessen Wert man — nach Abzug einer Gegenrechnung — auf etwa 500 Millionen Dollar veranschlagt. Diesen Betrag, von den Amerikanern allerdings nur mit 400 Millionen Dollar geschätzt, soll Grundlage für den Zweimilliardenkredit werden, wodurch dieser Betrag für die Wiedergutmachung in Europa fürs erste ausgeschaltet wäre. Ueber die Einzelheiten des Planes ist man hier kaum unterrichtet.

Immerhin klammert sich die Spießbürgerpolitik der Börsianer an das Rettungstau des amerikanischen Kreditwillens, ohne daran zu denken, daß dies Rettungstau leicht zum Henkerstrick werden kann. Abgesehen davon, daß noch nicht ersichtlich ist, wie lange der Kredit reichen mag, übersieht man scheinbar ganz die schwere Gefahr einer dauernden Belastung unsrer Zahlungsbilanz; denn ein solcher Kredit erfordert Rückzahlung, er erfordert aber auch einen schwer zu schaffenden Zinsendienst, bei 5 Prozent Zinsen nicht weniger als 100 Millionen Dollar, das heißt zum heutigen Kurse rund 7 Milliarden Mark jährlich!

Wie wichtig die Wertbemessung unsrer Mark im Ausland für die Gestaltung der Inlandspreise ist, mögen einige Vergleiche von Kursen vor und nach dem Kurssturz illustrieren.

Kupfer notierte Anfang November 3012, jetzt 2261; Mais 209 gegen jetzt 166, Baumwolle 50 gegen jetzt 32½! — Die Effektenbörse hat nichts zugelernt: Vor 14 Tagen argumentierte sie noch: Je ungünstiger die Valuta, um so höher die Aktienkurse. Jetzt heißt es: Die Besserung unsrer Mark verrät auch eine Besserung unsrer Lage, also sind die Gewinnmöglichkeiten jetzt besser, also „hoch die Kurse"! Sodann sind nach wie vor Kämpfe um die Aktienmehrheit (für Abstimmungen in den Generalversammlungen) an der Tagesordnung: mögen die Preise für die Aktien auch viel zu hoch sein, wenn erst der Trust fertig ist, wird er die Preise schon entsprechend erhöhen bzw. auf die Konsumenten abwälzen.

Bemerkenswert ist die Ratlosigkeit unsrer wirtschaftlichen Regierungsstellen. Man hat sich da oben schon derart oft blamiert in der Führung oder besser Verführung geld- und volkswirtschaftlicher Angelegenheiten, daß man die „guten alten Zeiten" zurückzusehnen scheint, wo Minister und Präsidenten sich allgemein Anerkennung erringen konnten, so wie sie nur den Charakter „Exzellenz" erhalten hatten, obwohl — nach ihren geistigen Gaben und entsprechend nach den Produkten dieser geistigen Fähigkeit zu urteilen — genau zwölf Stück Exzellenzen auf ein Dutzend — Durchschnittsmenschen ging — — und noch geht. Merkur.

## Zerstörung des Helgoländer Hafens.

Die deutsche Regierung hat den Regierungen der Niederlande und Dänemarks durch eine Note Mitteilung davon gemacht, daß der Hafen von Helgoland auf Anordnung der Interalliierten Marine-Kontrollkommission für alle Fahrzeuge gesperrt worden ist. Die Note führt aus, daß aus diesem Grunde Helgoland nicht mehr wie bisher der Fischerei in der Nordsee als Zufluchtshafen bei Stürmen und sonstiger Seenot dienen kann. Die deutsche Regierung bedauert diese Maßnahme, die nicht nur das deutsche Fischereigewerbe empfindlich schädigt, sondern auch die Fischerei aller andern an die Nordsee grenzenden Länder trifft. Auf Grund von Sachverständigenurteilen ist die deutsche Regierung der Auffassung, daß die durch den Friedensvertrag untersagte militärische Verwendung Helgolands nach Beseitigung der vorhandenen Versorgungs- und Betriebsanlagen für Unterseeboote völlig ausgeschlossen ist, und daß es daher für den erwünschten Zweck nicht erforderlich wäre, den ganzen Hafen durch Sprengung zu zerstören. Diese Sprengung werde gegenwärtig unter Leitung und Aufsicht der Interalliierten Kontrollkommission durchgeführt. Alle Versuche der deutschen Regierung, durch dringende Vorstellungen bei der Kontrollkommission wenigstens einen Teil des Hafens im Interesse der Nordseefischerei zu erhalten, seien fruchtlos geblieben und es müsse daher ein Werk, das von größtem wirtschaftlichen und kulturellen Werte sei, und dessen Herstellung Millionen gekostet habe, der Vernichtung anheimfallen, weil eine Klausel des Versailler Friedensvertrags es verlangt. —

## Der bayrische Staatsanwalt.

Bei dem Versuch, mit seiner Truppe Hamburg für Kapp und Lüttwitz zu erobern, wurde im März der bayrische Fliegerhauptmann Berthold von verfassungstreuen Pionieren und der Einwohnerwehr in Harburg in die Pfanne gehauen, der Hauptmann selbst erschlagen. In der Bagage des Baltikumers wurden genaue Aufzeichnungen über die Kapp-Verschwörung in Bayern gefunden und im April in der „Münchener Post" und im „Vorwärts" veröffentlicht. Genaueres Belastungsmaterial konnte es gar nicht geben, weil alle Originalkorrespondenz dem Staatsanwalt übergeben werden konnte.

Der bayrische Staatsanwalt hat nun „festgestellt", daß im Frühjahr 1919 in Bayern keine Seele an einen Staatsstreich dachte und alles vom Kapp-Putsch überrascht wurde. Wie es dann möglich war, die damalige Regierung Hoffmann zu stürzen und die Escherich-Kreaturen einzusetzen, das fällt einem bayrischen Staatsanwalt natürlich nicht auf. Er hat keine Ahnung davon, daß damals dem in der Nacht versammelten Ministerrat von den Militärs erklärt wurde, daß für die Sicherheit der Regierung keine Garantie geleistet werden könne, dieweil schwer bewaffnete Offiziere, Studenten und Einwohnerwehrleute bereits vor den Ministertüren standen.

Ob unsern Justizbehörden gar nicht einmal in den Sinn kommt, wie furchtbar sich die heutige Art der „Justizpflege" rächen muß. Wer kann ernsthaft erwarten, daß in Zukunft die Arbeiterschaft noch an die Unparteilichkeit unsrer Richter und an die Objektivität der Staatsanwälte glaubt! Ob diesen Männern gar nicht auffällt, wie verächtlich in der Arbeiterschaft über die Art ihrer Tätigkeit gesprochen wird! Wenn aber die Justiz die Achtung im Volke verliert, dann währt es nicht lange und sie muß verändert werden. —

## Litauen und deutsche Freischärler

Ueber das Auftreten deutscher reaktionärer Freischärler in Litauen sind einander vielfach widersprechende Nachrichten verbreitet worden. Vom Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei Litauens erhält der „Vorwärts" eine Darstellung, der wir folgendes entnehmen:

Die Grenzüberschreitungen von Deutschen begannen einzeln Mitte Oktober. Es waren Leute, die ohne Waffen kamen und sich in den Grenzorten vom Betteln ernährten. Die litauische Regierung gab den Befehl, die Leute zurückzuschicken. Am 17. Oktober erschienen in Werschbolowo 800 Mann mit 9 Offizieren, die sich eines Zuges bemächtigten und nach Kowno fuhren. Sie wurden dort interniert und nach Deutschland zurückbefördert. Später erschienen in Kibarti abermals 1000 Deutsche, die verhandeln wollten, aber gleichfalls zurückgeschickt wurden. Ebenso erging es zwei Kompanien, die am 4. November in Tauroggen erschienen. In Litauen besteht gegen solche militärischen Abenteurer nach den Erfahrungen mit Vermont die stärkste Abneigung.

Als am 18. Oktober die ersten Deutschen in Kowno erschienen, erhob die französische Gesandtschaft dagegen Einspruch. Sie vergaß dabei, daß die Polen mit Hilfe französischer Waffen unter französischen Offizieren gegen die Litauer kämpften. Weitere französische Proteste erfolgten nicht, sie wären gewiß erfolgt, wenn Deutsche tatsächlich ins litauische Heer eingestellt worden wären. Das Sekretariat der Sozialdemokratischen Partei schlägt schließlich vor, Vertreter der deutschen und der lettländischen Sozialdemokratie nach Litauen zu entsenden, um den Sachverhalt festzustellen. —

## Barrikaden im Regierungsviertel.

Nach Meldungen aus London wurden dort am Eingang der Downingstreet, wo sich das englische Auswärtige Amt, das Haus des Premierministers und andre Regierungsgebäude befinden, Barrikaden erbaut als Vorsichtsmaßnahmen gegen befürchtete Sinnfeiner-Attentate. Die Behörden haben beschlossen, die beiden Häuser der Parlamente für das Publikum zu schließen, um Ueberraschungen von der Galerie aus vorzubeugen.

Die Absperrung von Downingstreet ist nach einer Reutermeldung darauf zurückzuführen, daß während der letzten Razzien in Irland eine ausgedehnte Sinnfeinerverschwörung aufgedeckt wurde, welche die Beschädigung von Regierungsgebäuden in London und andre terroristische Akte zum Ziele hatte. Mitglieder der Regierung und andre hohe Beamte haben Drohbriefe und anonyme Warnungen erhalten. Die amtlichen Kreise bewahren größtes Stillschweigen.

In Cork wurden die ganze Nacht hindurch Explosionen, Gewehrschüsse und Revolverfeuer gehört. Mehrere Häuser in verschiedenen Teilen der Stadt, u. a. ein Manufakturwarengeschäft, wurden in Brand gesteckt und vernichtet. Einer weiteren Meldung zufolge hat der Bürgermeister von Manchester die dort geplante Irenversammlung verboten, da im Zusammenhang damit Ausschreitungen befürchtet wurden.

Am Sonnabend hat in Cork in einer Fabrik eine neue Bombenexplosion stattgefunden, bei der zwei Personen getötet wurden; eine Person wurde schwer verletzt.

Nach einer Havasmeldung aus London haben die Sinnfeiner mehrere Baumwollagerhäuser in Liverpool angezündet. Es kam zu Unruhen, in deren Verlauf ein Gendarm getötet wurde.

Ueber den großen Brand bei Liverpool meldet Reuter: In der Nacht zum Sonntag wurden in Liverpool-Beetle 18 Lagerhäuser, hauptsächlich für Baumwolle, in Brand gesteckt. Es wurden Petroleumkannen und mit Paraffin getränkte Baumwolle an der Brandstätte gefunden. Fünf Männer wurden verhaftet. Zahlreiche Anzeichen deuten darauf hin, daß Sinnfeiner die Brandstifter sind. Zwei Baumwollager sind vollständig niedergebrannt. In London wurde am Sonnabend ein großangelegter Brandstiftungsversuch der Sinnfeiner vereitelt. Die Brandstifter flohen ebenfalls unter Zurücklassung von Petroleumkannen und mit Paraffin getränkter Baumwolle. —

## Unruhen in Madrid.

Aus Madrid, der Hauptstadt Spaniens, werden Unruhen gemeldet. Als Ursache wird Brotmangel und allgemeine Teurung angegeben. Beim Einschreiten der Polizei wurden zahlreiche Personen verwundet.

An Bord des Ozeandampfers Alfonso 13., der Ende des vorigen Jahres von Stapel gelaufen, aber noch nicht fertiggestellt war, brach Feuer aus, das einen Schaden von 5 bis 8 Millionen Pesetas verursachte. Da man einen Sabotageakt der Arbeiter vermutet, hat die Direktion die Werft geschlossen. —

## Tschechischer Sozialistenkongreß.

Am Sonnabend wurde in Prag der dritte Kongreß der tschechischen sozialdemokratischen Partei eröffnet. Es sind nur Delegierte zugelassen, die sich ausdrücklich schriftlich gegen die Bedingungen der dritten Internationale verpflichtet haben. Unter den fremden Gästen des Kongresses sind zu nennen: Hermann Müller (Berlin), Vandervelde und Huysmans, Cramp, Sekretär der Föderation der englischen Eisenbahner, sowie Vertreter der deutschen, polnischen und ruthenischen Sozialdemokratie in der tschechoslowakischen Republik, Vertreter der südslawischen sozialdemokratischen Partei sowie Vertreter der russischen sozialrevolutionären Partei. Die Verhandlungen wurden durch den Vorsitzenden des Vollzugsausschusses der Partei Anton Nemec eröffnet. Als erster Redner sprach der belgische Finanzminister Vandervelde.

Vandervelde führte u. a. aus, daß er mit Hermann Müller zum letztenmal in Versailles zur Unterzeichnung des Friedensvertrags zusammengetroffen sei. Damals sei zwischen ihm und Hermann Müller ein Abgrund gewesen. Trotzdem hätten aber die deutschen und die belgischen Sozialdemokraten die Beziehungen in Genf wieder angeknüpft, da sie von dem gemeinsamen Willen, die Internationale zu erneuern und der Welt den Frieden zu geben, durchdrungen seien.

Der Vertreter der Labour Party, Cramp, der Englisch sprach, erklärte, obwohl die englische Arbeiterschaft die russische Methode nicht annehme, werde sie es nicht dulden, daß sich irgend jemand in die innern Angelegenheiten Rußlands einmische.

Von starkem Beifall begrüßt sprach sodann der ehemalige deutsche Reichskanzler Hermann Müller. Lebhafter und andauernder Beifall erhob sich, als Müller mit den Worten schloß, daß die tschechoslowakischen und die reichsdeutschen Sozialdemokraten das gemeinsame Ziel vereine, das sie Arm in Arm anstreben wollten. Nach Hermann Müller sprach der Vertreter der deutschen Sozialdemokraten in der Tschechoslowakei, Senator

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 280. Magdeburg, Dienstag de 30. November 1920. 31. Jahrgang.

## Provinz und Umgegend.

### Kreis Wanzleben.

**Diesdorf**, 29. November. (Die Arbeiterjugendbewegung.) Die von der Arbeiterjugend am Sonntag getroffene Werbeveranstaltung bewies, daß die Jugend die Zeit versteht und sich bewußt ist, welche Aufgaben sie in der Arbeiterbewegung zu erfüllen hat. Die Volkstänze mit den Kindern auf dem Turnplatz boten ein erfreuliches Bild. Der abends veranstaltete Fackelzug gestaltete sich zu einer großen Kundgebung. Beim Abbrennen eines Feuers auf dem Turnplatz richtete der Jugendleiter P. Schulze beherzigenswerte Worte an jung und alt. Auch bei der Abendveranstaltung waren die Darbietungen der Jugend durchweg auf der Höhe. Alle legten Zeugnis davon ab, daß die Arbeiterjugendvereine als geistige Bildungs- und Erholungsstätten zu betrachten sind. Wir möchten wünschen, daß diese Werbeveranstaltung ihre Früchte zeitigen wird daß Eltern, Väter wie Mütter, und vor allen Dingen die Jugend selbst, einsehen lernen, wo in Zukunft ihre Werkstätte zu sein hat, daß die Jugend vereint mit den Aelteren bereit ist, sich eine bessere Zukunft zu erkämpfen. —

### Kreis Jerichow 1 und 2.

**Biederitz**, 29. November. (Die Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins nahm den Kassenbericht entgegen. Wir haben unsern Mitgliederbestand gehalten. Eine Anregung, den Ort in kleinere Agitationsbezirke einzuteilen, fand Zustimmung. Mehrere Genossen meldeten sich freiwillig zur Uebernahme der Arbeit. Als Delegierter zur Kreiskonferenz wurde Genosse Wöhler gewählt. Alsdann kam die eigenartige Agitation, die sich gegen unsern Genossen Rektor Wegner richtet, zur Sprache. Es ist ein Zirkular im Umlauf, auf dem die Pensionierung oder Versetzung des Genossen Wegner gefordert wird. Hierfür werden von Damen und Herren aus dem Bürgertum im Ort eifrig Unterschriften gesammelt. Ausgegangen ist diese Aktion von dem Lehrer Schiller. Dieser Herr wollte auch mal etwas gelten. Da ihm das bisher nicht gelang, verdächtigte er den Genossen Wegner bei der vorgesetzten Schulbehörde, er treibe im Amte sozialdemokratische Parteipolitik. Er selbst stellte sich als einer hin, der bestrebt sei, die Klassengegensätze in der Bevölkerung am Orte zu mildern. Dabei hat sich gerade Herr Schiller in der abfälligsten Weise über die Sozialdemokratie öffentlich ausgesprochen. Er besaß sogar die Taktlosigkeit, in einer Elternversammlung der Schule die sozialdemokratischen Landräte und Amtsvorsteher zu verhöhnen. Die Mitgliederversammlung sprach dem Genossen Wegner einstimmig ihr Vertrauen aus. Sie verurteilt aufs schärfste, daß sich selbst Parteigenossen betören ließen, dieses Zirkular zu unterschreiben. Dieser Kampf gegen Wegner richtet sich nicht gegen ihn als Rektor, sondern gegen den Sozialdemokraten Wegner und somit gegen unsre Partei. Damit ist uns der Kampf angesagt, den wir getrost aufnehmen. Eine entsprechende Entschließung wurde einstimmig angenommen. —

**Gommern**, 29. November. (Meineid aus Haß.) Der Kutscher Joseph Blase war bei der Entlassung mit seinem Arbeitgeber, dem Spediteur Friedrich, in Lohnstreitigkeiten geraten. Aus Aerger darüber beschuldigte er Friedrich der Kohlenschiebung und der Roggenverfütterung. Es erfolgte aber Freisprechung. Darauf beschuldigte der Entlassene den Sohn des Arbeitgebers des Diebstahls einer Pferdeleine und beschwor vor dem Schöffengericht seine Aussage. Die Gerichtsverhandlung endete aber mit der Freisprechung des Angeschuldigten und mit der Verhaftung des Blase wegen Meineidsverdachts. Von dem Schwurgericht in Magdeburg wurde jetzt der leichtsinnige Verleumder wegen Meineids und wissentlich falscher Anschuldigung zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. —

**Schlagenthin**, 29. November. (Eine öffentliche Versammlung) fand vor kurzem statt. Parteisekretär Blum (Burg) sprach über die politischen Verhältnisse und streifte auch das Siedlungsgesetz, für das besonders Interesse vorhanden ist. —

### Kreis Kalbe.

Auf Wunsch der Parteigenossen werden auch in den ländlichen Bezirken unsers Kreises Einführungskurse in den wissenschaftlichen Sozialismus gehalten. Durch Genossen Popken haben in vergangener Woche in den verschiedenen Orten Vortragsabende über „Materialistische Geschichtsauffassung" stattgefunden. In Barby hatten sich 23 Teilnehmer eingefunden; in Biere waren es 30 Besucher, in Aken 22, in Kalbe 22 und in Staßfurt 36 Teilnehmer, die den Vortrag anhörten. Diese Kurse, die zum erstenmal auch der Landbevölkerung geboten werden, haben Anspruch auf Volkshochschulkurse. Deshalb liegt es nur im Interesse unsrer Genossen in den umliegenden Dörfern, die Vorträge in dem nächstgelegenen Vortragsort mit zu besuchen. Eine andre Einteilung ist vorderhand nicht möglich, denn der Sonnabend und der Sonntag muß für die Agitation frei bleiben. Der zweite Vortragsabend wird abgehalten in Barby am Montag den 29. November, in Biere am 30. November, in Kalbe am 1. Dezember, in Aken am 2. Dezember und in Staßfurt am 3. Dezember. Die Kurse sind billig gehalten. Teilnehmerkarten sind bei den örtlichen Vertrauensleuten zu erhalten. —

*

**Frohse**, 29. November. (Eine Aufklärung) über ein von uns in Nr. 276 der „Volksstimme" kritisiertes Verhalten gegenüber den neuen Steuern gibt uns der unabhängige Gemeindevertreter Claus: „In der Sitzung wurden die Vorlagen über Klavier-, Luxus- und Wohnungssteuer sowie über die Besteurung des vom Reiche frei gelassenen Einkommens, beraten. Ich trat für die ersten drei Positionen ein, war aber gegen die letztgenannte Steuer. Da aber alle vier Steuervorlagen zusammen zur Abstimmung kamen, konnte ich weder dafür noch dagegen stimmen und enthielt mich der Abstimmung." —

**Kalbe**, 29. November. (In der Monatsversammlung des Sozialdemokratischen Vereins referierte Genosse Fabian (Magdeburg) über die Verbreitung unsers Parteiorgans. Es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, daß unsre Parteigenossen, sogar unsre Funktionäre so wenig Gewicht auf ihr Kampforgan legen, daß sie an Stelle der „Volksstimme" die bürgerliche Presse lesen. Durch solche Unterstützung der bürgerlichen Presse, die ja hauptsächlich auf die Bekämpfung des Sozialismus eingestellt ist, leisten sie der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und der Reaktion Vorspanndienste. Wer sich diesem berechtigten Vorwurf nicht mehr aussetzen will, der muß als Sozialist seine Parteipresse abonnieren, um sich politisch zu schulen. Zur Verbreitung der „Volksstimme" soll eine eifrige Propaganda einsetzen. Alsdann gab Genoss. Wurbs den Bericht von der Kreisversammlung in Schönebeck. Die Beitragserhöhungen wurde ohne Widerspruch hingenommen. Genosse Ritter, der 35 Jahre in der Parteibewegung an vorderster Stelle gekämpft und Opfer gebracht hat, ist aus dem Vorstand herausgewählt worden, weil er an einigen Sitzungen wegen Verhinderung nicht teilgenommen hat und auch der Kreisversammlung nicht beiwohnen konnte; er wird aber bei der nächsten Vorstandswahl wieder aufgestellt worden. In nächster Zeit wird Genosse Brandenburg (Stendal) in öffentlicher Versammlung sprechen. Auch mit andern namhaften Genossen sind Verhandlungen eingeleitet, so daß das Parteileben ein regeres werden wird. —

**Schönebeck**, 29 November. (Fleischversorgung.) Das Arbeitersekretariat schreibt uns: Auf Anregung des Vorstandes des Ortsausschusses des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes fand in Beisein von Mitgliedern des Magistrats, der Preisprüfungsstelle und der Fleischerinnung eine Aussprache über die Fleischversorgung für die kommende Zeit statt. Die Aussprache ergab zunächst, daß an eine Senkung der Fleischpreise vorderhand nicht zu denken sei. Der Auftriebsmarkt in Magdeburg wird leider von Händlern aus dem besetzten Gebiet bereits vor Eröffnung des Marktes sehr stark in Anspruch genommen. Es ist vorgekommen, daß von dem Auftrieb von 300 Haupt Rindern von diesen Händlern 200 Stück aufgekauft worden sind. Diese Händler legen jeden Preis für das Vieh an. Dadurch werden die Preise für lebendes Vieh in der Höhe gehalten. Der Ankauf auf dem flachen Lande in der Umgegend von Schönebeck ist deshalb stark von den in Magdeburg gezahlten Preisen beeinflußt. In der Sitzung wurden von den Fleischermeistern Belege vorgelegt, woraus hervorgeht, daß sich der Nutzen der Schlächter in reellen Grenzen bewegt. Es wurde nun vereinbart, daß eine Kontrolle von seiten des Ortsausschusses eingeführt wird, der das Treiben auf den Viehauftriebsstellen einer Beobachtung unterzieht. Es besteht die Gefahr, daß das aufgekaufte Vieh ins Ausland verschoben wird und wir dann das Fleisch mit Wuchergewinn wieder zurückkaufen müssen, um nicht zu verhungern. Der Vorwurf, daß von den Fleischermeistern das von der Stadt gelieferte Gefrierfleisch in Wurst verarbeitet wird, wurde zurückgewiesen. Es sind noch größere Lager davon vorhanden. Das Publikum lehnt den Kauf des Gefrierfleisches vielfach ab. Die demnächst stattfindende Versammlung des Ortsausschusses wird durch Bildung einer Ueberwachungskommission nunmehr aktiv in diese Angelegenheit eingreifen. Die Regierung muß gezwungen werden, diesem dem Gemeinwohl schädlichen Treiben auf dem Gebiet der Fleischversorgung ein Ende zu bereiten. —

**Staßfurt**, 26. November. (Segen der chemischen Industrie.) Aus dem Geschäftsbericht der Concordia, chemische Fabrik auf Aktien in Leopoldshall, für die Zeit vom 1. Juli 1919 bis 30. Juni 1920 sei folgendes entnommen: Der Betrieb hat mehr als im Vorjahr unter der schwierigen Rohstoffbeschaffung zu leiden gehabt, trotzdem sind empfindliche Störungen nicht eingetreten. Die allgemeine Besserung des Wirtschaftslebens hat das Betriebsergebnis sehr günstig beeinflußt, insbesondere ist das Auslandsgeschäft sehr ertragreich gewesen, indes ist immer die einheimische Industrie vorzugsweise beliefert worden. Viel ist getan worden in der sozialen Fürsorge, Beschaffung von Lebensmitteln und Kleidungsstücken für die Werksangehörigen. Zur Behebung der Wohnungsnot sind Grundstücke erworben und Beteiligungen an Siedlungsbauten erfolgt. Weitere Wohnungsbauten sind vorgesehen, die auch binnen kurzem in Benutzung genommen werden können. Verarbeitet sind an Rohsalzen 220 869 Doppelzentner Karnallit gegen 214 388 Doppelzentner im Vorjahr. Zur Abwehr der Ueberfremdungsgefahr ist das Grundkapital um 300 000 Mark, nämlich auf 3 300 000 Mark erhöht worden. Der Reingewinn beträgt 4 266 758,60 Mark, für den folgende Verteilung vorgeschlagen wurde: Wohlfahrtszwecke für Arbeiter 300 000 Mark, desgl. für Beamte 200 000 Mark, Rücklage für Erneurung verbrauchter Fabrikeinrichtungen 500 000 Mark, 7500 Mark = 5 Prozent Gewinnanteil für Vorzugsaktien von 300 000 Mark ab 1. Januar 1920, 120 000 Mark als 1. Gewinnanteil (4 Prozent) von 300 000 Mark, 780 000 Mark als 2. Gewinnanteil (26 Prozent) und außerdem eine Sonderausschüttung von 780 000 Mark (45 Prozent) aus den aus Beteiligungen entstandenen Gewinnen. Auf das neue Geschäftsjahr werden 240 142,34 Mark vorgetragen. Das heißt, bei aller Wohlfahrtspflege, ein ungemein gutes Geschäft. Die Aktien stehen 920. — Der Hundertschaft gefällt es in Saßfurt. Sie gehört nicht zum Bezirk Magdeburg, sondern zum Bezirk Halle und müßte nach diesem zurückversetzt und hier durch eine andre neugebildete ersetzt werden. Die vorgesetzte Behörde will sie aber hier belassen und nach dem Bezirk Halle eine neugebildete schicken, falls die Hundertschaft in Staßfurt zu bleiben wünscht. Darauf hat sie sich mit allen gegen einige ganz vereinzelte Stimmen für das Hierbleiben entschieden. —

### Kreis Quedlinburg-Aschersleben.

**Quedlinburg**, 29. November. (Stadtverordneten-Sitzung.) Für die Hochschulkurse wurden weitere 2000 Mark bewilligt. Es liegt nun vor allem an den Arbeitern, die Kurse in Anspruch zu nehmen, damit das aufgewendete Geld auch Früchte trägt. Dann entspann sich eine erregte Debatte über eine Vorlage des Magistrats auf Erhebung einer Wohnungsaufwandsteuer. Das Wohnungselend in unsrer Stadt ist von Tag zu Tag schlimmer geworden. Abhilfe ist unbedingt nötig. Dem Wohnungsamt ist es nicht möglich gewesen, durchzudringen. So ist man dazu gekommen, eine Wohnungsaufwandsteuer zu erheben, um so indirekt Wohnungen zu schaffen. Wenn die Inhaber großer Wohnungen nicht Räume abgeben wollen, so sollen sie wenigstens bezahlen, damit durch die so einkommenden Gelder weitere Wohnungen hergerichtet oder verzinst werden können. Die Vorlage wurde schließlich mit 21 gegen 11 Stimmen angenommen. —

### Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

**Dahlenwarsleben**, 29. November. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Es wurde beschlossen, das steuerfreie Einkommen nach § 30 des Landessteuergesetzes zur Gemeindesteuer heranzuziehen; Einkommen bis 15 000 Mark bleibt gemeindesteuerfrei. Die Gehälter der Beamten, soweit sie noch nicht aufgebessert waren, wurden bis 100 Prozent erhöht. An Stelle des verstorbenen Gemeindekassenrendanten wurde Zimmermann Gustav Kühne gewählt. Die Beschaffung eines Zuchtbullen wurde einer Kommission überwiesen. —

### Altmark.

#### Neue Landräte.

Der Kreistag in Gardelegen wählte mit 26 von 33 Stimmen den bisher kommissarisch tätigen demokratischen Landtagsabgeordneten Böer (Magdeburg) zum Landrat. Auf dem Kreistag in Osterburg beteuerte der endlich von der Regierung abgehalfterte Landrat v. Lossow in einer Abschiedsrede in überschwenglichen Worten seine Schuldlosigkeit. Seine Getreuen gaben natürlich eine Sympathie-Erklärung für ihren Mann ab, in der die Wut zum Ausdruck kam, daß die Staatsregierung allen Versuchen des Kreistags und Kreisausschusses, den Junker im Interesse der Großagrarier zu halten, unbeachtet gelassen hat. 25 Bürgerliche setzten sich für diesen „Fachmann" ein, nur zwei Sozialdemokraten stimmten gegen die Erklärung. Regierungsrat Dr. Zorn ist zum kommissarischen Landrat bestellt.

Wie „segensreich" der hervorragende Herr v. Lossow für den Kreis Osterburg gewirkt hat, zeigte die Beratung einer Anleihe für die Elektrisierung des Kreises. Durch die „Tätigkeit" des Herrn v. Lossow, der diese Angelegenheit allein bearbeitet hat, ist der Kreis schwer geschädigt und in Schulden gestürzt worden. Die Kosten sind von 7 Millionen bereits auf 24 Millionen nur im ersten Bauabschnitt gestiegen. Ueber die Tilgung der Anleihe haben die Konservativen mit dem „berühmten" Landesbaurat Linsenhoff ein feines Plänchen ausgeheckt: Das Brotgetreide soll einfach nicht an die Reichsgetreidestelle abgeliefert, sondern an den Industriebezirk Halle abgeliefert werden. Der Gewinn für die Landwirte sei dadurch so erheblich, daß in 4 Jahren die Schulden des Kreises getilgt werden können, vorausgesetzt, daß die Agrarier diesen Gewinn an den Kreis abführen würden. Die Industriearbeiter sollen einen Druck auf die Regierung ausüben. Die reaktionären Herrschaften haben nicht übel kalkuliert: Die Arbeiter sollen im Interesse der altmärkischen Landwirte gegen die Regierung rebellieren und obendrein dem Kreis Oster-

---

## Die tanzende Familie Holderbusch.

**Ein Volksroman aus Oesterreich von Johannes Thummerer**

(64. Fortsetzung.)

Hermine hatte gerade gehäkelt, als sie die Mutter rief. Besonnen ging sie hinauf in die Schlafstube, öffnete ahnungslos und trat ein. Aufschauend gewahrte sie die vierschrötige Gestalt des Fleischers, der mit stieren Augen bei den Betten stand und sie unschlüssig anlachte.

Hermine stand erschrocken still und fragte: „Was wollen Sie hier?"

Jankner gab sich Mühe, harmlos zu scheinen. „Das wirst schon sehn, ich tu Dir nix Böses, die Mutter hat Dich doch 'raufgeschickt zu mir," stammelte er und trat tapsig einen Schritt näher.

Blitzschnell durchschaute Hermine den Zusammenhang. Ekel, Scham, Entsetzen kämpften in ihr, drängten sie zurück zur Tür. Dann jagte sie gegen das geöffnete Fenster. Einen Augenblick taumelte das Mädel über dem geöffneten Fenster und drohte hinunterzustürzen. Das ernüchterte Jankner ein wenig. Er sprang herzu, riß sie zurück und hielt sie an den Armen fest, trotzdem sie ihn, am Fußboden kniend, in die Hand biß. —

Gustav wartete immer noch vor dem Hotel. Scham, die ihn stets noch gehindert hatte, vor andern seine Frau auszuschelten oder einen Gast wegen frechen Benehmens gegen sie zur Rede zu stellen, hielt ihn auch hier ab, nach Marianne zu fragen und seine Schmach vor grinsenden Hausmeistern und Stubenmädchen bloßzulegen. Während er noch stand und zauderte, kamen ihm die beiden Schmirgels entgegen, die eben die Gräber ihrer Kinder besuchen wollten.

Der alte Schmirgel sprach Gustav gleich an und redete mit kindischem Eifer lange auf ihn ein, während seine Frau großmütterlich sorgend den Kinderwagen mit dem verdrossen herausguckenden Enkelchen hin und her schob. „Die Welt wird immer schlechter," winselte der Alte, „ich werd froh sein, wenn ich gestorben bin, den Neugebauer-Anton ham se auch eingesperrt, weil er bei 'n paar von seinen frühern Bauherrn die Fenster ein'schlagen hat und 'n Sozialist worden is. Als ob der nich sein scheenes Einkommen haben könnt, wenn er was arbeiten tät . . . Jetz schiebt er auch noch alles auf die Bauherrn un macht Radau; ach Gott, ach Gott, ich hab doch werklich auch genug durchgemacht, aber alles, was recht is, e armer Mensch soll still, zufried'n un froh sein, daß er ieberhaupt was hat zum Leb'n . . . und immer hübsch 'n Mund halten, daß 'r sich 'n nich emal verbrennt."

Soweit hörte Gustav den Alten ruhig an. Dann konnte er sich aber nicht mehr halten. „Natürlich, unsereins soll immer nur einstecken und alles mit den andern teilen, sein bissel Geld, sein Weib, sein Glück, alles," schrie er vom Groll übermannt und ging, ohne auf den verdutzt dreinschauenden Schmirgel weiter zu achten, davon.

Das Gerede des Alten stimmte ihn vollends um. Er hatte keine Lust mehr, demütig zu sein wie dieser und dem Schicksal für jedes Unglück und für jede Ungerechtigkeit womöglich noch zu danken. Jäh überlegte er: Um mit Marianne Schluß zu machen, brauchte er sie nicht ein zweites Mal zu überführen. Es genügte, daß sie ihn einmal betrogen und seitdem recht wenig getan hatte, um sein Vertrauen wiederzugewinnen. Innerlich fast erleichtert eilte er heim.

Quer über die Bienenhausgasse schreitend, sah er oben am offenen Fenster der Schlafstube Hermine an die Gestalt eines Mannes gepreßt und eilte, auch sie verdächtigend, zornerregt die Treppe hinauf.

Wie ihn Hermine sah, löste sich ihre Angst in lautes Schluchzen. Der Fleischer gab sie sofort frei und stammelte zu Gustav hin, sie habe zum Fenster herunterspringen wollen. Ehe ihn Gustav, an den sich Hermine schutzsuchend drängte, zurückhalten konnte, war er davongeschlichen. „Das hätt' aber schief gehn könne," murmelte er vor sich hin, während er die Treppe hinunter stieg, und gab dann unten in der Schankstube dem Gamisch, der hämisch fragte: „Na, wie war's denn?" keine Antwort.

Der alten Holderbusch legte er stumm drei Banknoten auf den Tisch und ging, ohne sich nach dem Gamisch umzusehn. Der eilte ihm mit einem: „Weiß der Teifl, was mit ihm los is," neugierig-schadenfroh nach, während die alte Holderbusch gierig das Geld einsteckte und dabei zufrieden brummte: „Nu soll er mir aber nimmer kommen, nu kriegt er sein Geld." —

Oben stand Gustav noch bei Hermine. Er hielt ihr Schluchzen für Reue. „Bist Du auch so schlecht," sagte er hart; da sah ihn Hermine starr an und wandte sich ab.

„Na, was war's denn dann," fragte er begütigend, „wie kommt denn der rauf. Man muß doch gleich so was denkn, ob man will oder nich."

Mühsam entrang sich's ihr: „Die Mutter . . . hat . . . ihn . . . 'raufgeschickt . . ."

„Die Mutter?" fragte Gustav ungläubig. Jäh faßte ihn Ekel, Entsetzen, Mitleid. Die Hand auf Herminens Schulter legend, sagte er weich: „Armes Ding, Deine Mutter und Marianne, die sind alle beide schlecht . . . Was is da zu machen. Daß ich bei ihnen bleib is ne Sünde, ne Sünde gegen mich selber, und daß Du bei ihnen bleibst, auch."

Hermine sah mit tränenfeuchten Augen auf und sagte: „Du bist gut, aber sie nutzen Dich aus . . . Du hättst Mariann mal dreschn solln, ihr zeigen, daß Du 'n Mann bist. Dann hätten sie alle beide Angst gekriegt vor Dir."

Heiß entfuhr es Gustav: „Weißt Du, mit wem sie mich hintergangen hat?" Und gleich senkte er in plötzlicher Scham über diese Frage den Kopf.

„Se wird sich hüten, mir was dadrüber zu sagen," gab Hermine zurück. „Aber unlängst bekam sie einen Brief . . ."

„Wenn ich den Brief fänd, dann hätt ich am Ende einen Beweis in der Hand," sagte Gustav für sich. Fieberhaft begann er in den Kleiderschränken und der Wäschekommode zu suchen. Die unterste Schublade der Kommode war versperrt. Er brach sie mit einem Stemmeisen auf, ohne viel zu beachten, daß dabei die Vorderwand des Schubfachs und die Tragleiste darüber in Trümmer ging. Gleich zu oberst lagen, mit einem blauseidnen Bändchen umbunden, die Briefe des Reisenden.

(Fortsetzung folgt.)

burg, der zu 90 Prozent rein ländlichen Charakter trägt, die ganzen Kosten der Elektrisierung bezahlen. Die reaktionären Hetzer werden diesen saubern Plan nicht zur Ausführung bringen können. Die sozialdemokratische Arbeiterschaft läßt sich nicht zu reaktionären Zwecken gebrauchen. Der neue Landrat Dr. Zorn machte die Herrschaften, die immer angeben, für Ruhe und Ordnung einzutreten, darauf aufmerksam, daß man doch unmöglich einen Teil der Bevölkerung gegen die Regierung und deren Maßnahmen aufhetzen dürfe. —

# Sport und Spiele.

**Stand der Herbstrunde 1920.**

| Name des Vereins | Spiele | Gew. | Unent. | Verl. | Punkte | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weitstoß | 8 | 7 | 1 | — | 15 | |
| Sportklub Burg | 8 | 5 | 1 | 2 | 11 | |
| Sturm Schönebeck | 8 | 4 | 2 | 2 | 10 | |
| Sportfreunde | 8 | 5 | — | 3 | 10 | |
| Vereinigte Turner Burg | 8 | 3 | 3 | 2 | 9 | |
| Turner Benneckenbeck | 8 | 2 | 1 | 5 | 5 | |
| Sportklub Fichte | 7 | — | 4 | 3 | 4 | |
| Wacker Neuhaldensleben | 7 | 1 | 1 | 5 | 3 | |
| Germania Burg | 8 | 1 | 1 | 6 | 3 | |

**Fußballklub Weitstoß I gegen Sportklub Fichte I.**
3:1, Halbzeit 1:1.

Fußballklub Weitstoß I erledigte am Sonntag sein letztes fälliges Verbandsspiel der ersten Serie auf seinem Platze am Sedanring. Bereits in der 5. Minute erhielt Fichte einen 11-Meter-Ball zugesprochen, der von Nawotneck gut gehalten, nicht verwandelt wurde. Nach einem Freistoß ist Weitstoß in der 12. Minute das erstemal erfolgreich. Nach flüssigem Spiel, in dem Sportklub Fichte leicht überlegen ist, gelingt ihm aus einer Ecke heraus durch Kopfball der wohlverdiente Ausgleich. Mit 1:1 geht es in die Pause. Ein 11-Meter-Ball wird in der 60. Minute von Weitstoß neben dem Pfosten geschossen. Das Tempo wird jetzt lebhafter, da Fußballklub Weitstoß sich zusammenfindet und gut aufkommt. In der 80. Minute schießt er nach einer Ecke das führende Tor und ist kurz vor Abpfiff aus einer guten Flanke von rechts zum drittenmal erfolgreich. Mit diesem 3:1 Sieg hat Fußballklub Weitstoß seine führende Stellung in der Tabelle weiter befestigt. Der Schiedsrichter war einwandfrei. Eckenverhältnis 7:7. K. St.

**Burger Sportklub vom Jahre 1911 I gegen Sportfreunde I.**
3:2, Halbzeit 2:0.

Am Sonntag den 21. November 1920 standen sich die ersten Mannschaften beider Vereine im fälligen Serienspiel auf dem Burger Sportplatz gegenüber. In der 23. Minute gelingt es dem Mittelstürmer Burgs durch einen Fehler des rechten Verteidigers der Sportfreunde den ersten Ball einzusenden. 10 Minuten später wird ein gutgestoßener Eckball der Burger von demselben Verteidiger zum Selbsttor verwandelt. Die Magdeburger setzten nun alles daran, um aufzuholen, können aber vor Halbzeit nichts Zählbares mehr erreichen. Nach kurzer Pause nahm das flotte Spiel seinen Fortgang. Sportfreunde muß sich in der 53. Minute das dritte Tor gefallen lassen. Dem nun folgenden scharfen Spiele der Magdeburger gelingt es, in der 55. Minute das erstemal erfolgreich zu sein. Ein 11-Meter-Ball wird von Sportfreunde nicht verwandelt. Kurz vor Schluß gelingt es den Sportfreunden, noch einmal erfolgreich zu sein, konnten jedoch bis zum Schlusse das Ausgleichstor nicht mehr erzielen. Beim Stande 3:2 wurde das Spiel abgepfiffen. Eckenverhältnis 7:6. —

**Freie Turner Benneckenbeck I gegen Sturm Schönebeck I.**
9:1, Halbzeit 3:0.

Das fällige Serienspiel der ersten Mannschaften genannter Vereine wurde am Sonntag ausgetragen. Den eifrig spielenden Benneckenbeckern gelang es bereits bis Halbzeit 3:0 zu führen. Die Mannschaft zeigte gute Formverbesserung und dürfte in der kommenden Frühjahrsserie noch manche Ueberraschung bringen. Bis Schluß waren Freie Turner Benneckenbeck noch sechsmal erfolgreich. Die Gäste hingegen traten noch das Ehrentor, so daß der Schiedsrichter Gieseler, der das Spiel einwandfrei leitete, beim Stande 9:1 das Spiel abpfeifen mußte. —

**Stand der Herbst-Frühjahrs-Runde 1920/21.**

| Name des Vereins. | Spiele | Gew. | Unent. | Verl. | Punkte | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Fußballklub Weitstoß | 8 | 7 | 1 | — | 15 | |
| Sportklub Burg | 9 | 6 | 1 | 2 | 13 | |
| Sturm Schönebeck | 8 | 4 | 2 | 2 | 10 | |
| Sportfreunde | 9 | 5 | — | 4 | 10 | |
| Vereinigte Turner Burg | 8 | 3 | 3 | 2 | 9 | |
| Freie Turner Benneckenbeck | 8 | 2 | 1 | 5 | 5 | |
| Sportklub Fichte | 7 | — | 4 | 3 | 4 | |
| Wacker Neuhaldensleben | 7 | 1 | 1 | 5 | 3 | |
| Germania Burg | 8 | 1 | 1 | 6 | 3 | |

**Resultate vom Sonntag den 21. November.**

1. Klasse: Fußballklub Weitstoß I gegen Sportklub Fichte I 3:1.
Fr. Turn. Benneckenbeck I geg. Fußballkl. Sturm Schönebeck I 8:1.
Sportklub Burg I gegen Sportfreunde II 3:2.
1. B-Klasse: Sportklub Burg II gegen Germania Burg II 4:1.
Freie Turner Südost I gegen Felgeleben I 3:0.
2. Klasse: Fußballklub Weitstoß II gegen Sportfreunde II 3:2.
Turner Burg II gegen Sportklub Fichte II 2:0.
Sturm Schönebeck II gegen Wacker Neuhaldensleben II 4:2.
Ballspielklub II gegen Klein-Ottersleben I 0:0.
3. Klasse: Groß-Ottersleben II gegen Hadmersleben I 4:1.
Benneckenbeck III gegen Germania III 7:0.
4. Klasse: Einigkeit I gegen Hadmersleben II 2:1.
Jugend: Freie Turner Benneckenbeck I gegen Hadmersleben I 2:0.
Ballspielklub I gegen Fußballklub Weitstoß I 3:2.
Germania Burg I gegen Sturm Schönebeck I 1:0.

**Fußballklub Weitstoß II gegen Sportfreunde II.**
3:2, Halbzeit 0:2

Im Wiederholungsspiel standen sich die spielstarken zweiten Mannschaften, wie oben erwähnt, gegenüber. Das Spiel setzte mit dem Anstoß der Sportfreunde sich flott in Bewegung. Beim Stande 2:0 für Sportfreunde ging es in die Pause. Nach Wiederanpfiff des Spieles zeigte der Platzbesitzer mehr Energie im Spiele und fand sich gut zusammen. Nach langem Hin und Her gelingt es dem Linksaußen Fußballklub Weitstoß zweimal einzusenden, so daß bis dahin der Ausgleich geschaffen war. Die noch zu spielenden wenigen Minuten brachten für Fußballklub Weitstoß noch ein drittes Tor ein, so daß letzterer die wertvollen Punkte für sich buchen konnte. Der Schiedsrichter leitete sein Amt einwandfrei.

**Freie Turner Benneckenbeck III gegen Germania Burg III.**
7:0, Halbzeit 3:0.

Auf dem Benneckenbecker Sportplatz wurde am Sonntag das fällige Verbandsspiel genannter Vereine ausgetragen, welches nach sichtlicher Ueberlegenheit der Einheimischen mit 7:0, Halbzeit 3:0 gewonnen wurde. —

# Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

| Elbe. | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|
| Pardubitz | 28.11. | — | — |
| Brandeis | „ | — | — |
| Melnik | „ | — | — |
| Leitmeritz | „ | — | — |
| Aussig | 20.11. | — | — |
| Dresden | „ | — 2,02 | 0,01 |
| Torgau | „ | — 0,38 | 0,04 |
| Wittenberg | „ | — | — |
| Roßlau | „ | + 0,17 | 0,15 |
| Aken | 28.11. | — | — |
| Barby | 29.11. | + 0,24 | 0,20 |
| Magdeburg | „ | + 0,28 | 0,18 |
| Tangermünde | „ | — | — |
| Wittenberge | „ | + 0,77 | — |
| Lenzen | 28.11. | + 0,63 | — |
| Dömitz | „ | + 0,10 | — |
| Darchau | 27.11. | — | — |
| Boizenburg | 28.11. | — | — |
| Bohnstorf | 29.11. | + 0,13 | — |

| Mulde. | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|
| Düben | 29.11. | — | — |
| **Saale.** | | | |
| Grochlitz | 29.11. | + 0,40 | 0,08 |
| Trotha | „ | + 1,14 | — |
| Bernburg Ktp. | „ | + 0,30 | — |
| Kalbe Oberpegel | „ | + 1,28 | 0,10 |
| Kalbe Unterpegel | „ | — 0,35 | 0,15 |
| Grizehne | „ | — 0,22 | 0,10 |
| **Havel.** | | | |
| Brandenburg Oberpegel | 28.11. | — | — |
| Brandenburg Unterpegel | „ | — | — |
| Rathenow Oberpegel | „ | — | — |
| Rathenow Unterpegel | „ | — | — |
| Havelberg | „ | + 1,37 | — |

## Gewinn-Auszug
der
## 16. Preuß.-Südd. (242. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 17. Ziehungstag. 25. November 1920.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 344 Mark gezogen:

4 Gewinne zu 15000 M 42335 48445
4 Gewinne zu 10000 M 59126 231343
100 Gewinne zu 3000 M 3183 12625 14246 15609 16022 17507 17804 24837 28678 33673 34358 40294 48189 51796 54868 54882 61381 63718 65004 72369 73466 76193 78914 98906 102551 106370 116078 119610 119640 125633 126521 130870 136856 139052 143290 154400 151523 175306 177498 184183 188590 188993 203491 203543 204664 212138 215770 216599 217574 229150
202 Gewinne zu 1000 M 2587 2608 2798 3800 5595 6572 6624 7557 7650 7745 10763 13859 17981 18000 20881 25360 25316 27503 27898 30081 31689 31177 34113 35502 35577 40424 40606 41186 44385 49771 51293 54578 57384 58994 59588 60729 61305 65542 69067 69291 75942 79085 81850 84908 93654 96771 99497 106166 110950 112780 113933 119407 121563 121876 124438 124628 128688 129569 132638 134590 134842 136589 141414 143608 148702 149597 150677 153317 154901 157400 158100 158884 159067 162211 162712 165492 166100 170350 171552 171621 175816 177289 190509 191246 197439 197551 198233 204276 208942 209367 210231 210618 211233 212304 213007 213491 217919 221479 222186 224885 226488 230737 231276 231914 231938 238847
180 Gewinne zu 500 M 2902 2977 5560 9721 11093 11307 13027 13987 16831 17319 22942 25205 26118 29194 31628 33072 39764 40249 44014 45994 48212 49420 53750 53849 54582 56279 58491 48755 61954 63502 63075 63905 65457 65921 68961 68716 70729 71721 73487 73729 74560 76908 77250 83744 83916 91738 95339 97351 98648 102389 102915 104279 104884 104989 114950 116325 116602 118064 123305 124108 124903 126428 126545 127944 129102 130186 133493 134375 140898 145913 153117 155802 167779 172120 177799 179559 185015 189120 195059 198415 198688 197635 199063 200437 202789 205497 206016 206508 209201 208701 213514 214858 214446 217556 218440

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 344 Mark gezogen:

4 Gewinne zu 30000 M 204452 223172
2 Gewinne zu 15000 M 178619
4 Gewinne zu 10000 M 169679 214058
34 Gewinne zu 5000 M 20720 56151 58514 60257 117000 156050 206804
102 Gewinne zu 3000 M 4004 4633 6050 7418 25859 27901 31469 37712 42287 46049 46647 52848 53714 54454 56944 65170 66526 70989 82180 85270 93213 96444 102655 107402 110085 118861 119811 135361 139316 144078 147860 147919 151065 155376 160021 160441 171082 182810 177142 179752 181274 184189 185459 190171 190222 194101 197750 200378 205056 210327 211751
142 Gewinne zu 1000 M 1362 1561 2852 6305 6597 7195 8805 10770 20649 21442 21075 28878 30496 31842 32792 43679 46252 49805 58490 62500 62742 63027 64218 66139 67996 68554 75838 80880 83785 86522 87680 90669 94872 95868 104373 104416 105894 107583 109427 110183 115546 115841 125161 132146 134193 140298 144230 145276 146994 152170 164386 166435 167198 172118 172283 180423 183366 192007 197184 197246 199317 201665 208591 208332 209266 210142 218170 216483 228482 230198 233382
188 Gewinne zu 500 M 918 8080 8233 19524 25113 25738 27286 31761 32885 33160 33468 34120 35637 37042 37837 38470 39160 44440 46095 49811 67842 68084 69001 69604 72746 83766 87648 88667 89765 98557 99748 100596 106647 107740 109462 117364 124039 125220 127523 129084 129148 131803 134889 139655 140634 147902 148831 149562 150778 152111 152276 158248 154964 157501 157829 164361 166321 166454 167717 169197 169849 170661 171901 172685 173027 177559 180299 181103 181857 187509 187924 191588 195685 196706 201309 204767 208438 211292 212385 215182 217900 219979 220661 222141 232438 223895 225564 226400 226787 227979 229863 232290 232755

# Vereins-Kalender.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.** Versammlungen tagen: Dienstag den 30. November, nachmittags 4½ Uhr. Sektion der Holzarbeiter in der Metallindustrie bei Holtz, Tischlerkrugstraße 27; Donnerstag den 2. Dezember, nachmittags 4½ Uhr, sämtliche in den hiesigen Bürstenfabriken Beschäftigten bei Holtz, Tischlerkrugstraße 22. [339

**Mieterverein (E. V.), Ortsgruppe Fermersleben.** Dienstag den 30. November Mieterversammlung im Lokal von Stiller, Fermersleben. [2594

**Diesdorf.** Arbeiter-Sportvereinigung (Kraftsport-Abteilung). Dienstag den 30. Novbr., abds. 8 Uhr, wichtige Versammlung beim Koll. Wilhelm Blu[illegible]

# Wettervorhersage.

Dienstag den 30. November: Trübes Wetter mit leichten Niederschlägen. —

## Gewinn-Auszug
der
## 16. Preuß.-Südd. (242. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 18. Ziehungstag. 26. November 1920.

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 344 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 50000 M 228339
2 Gewinne zu 5000 M 219111
90 Gewinne zu 3000 M 789 921 1470 6425 6937 7843 18020 26281 33838 47135 48290 73187 77560 78508 85068 85571 88090 89791 95698 95697 98705 106103 117042 125439 144838 148799 149052 156910 161522 163777 167336 169777 172466 178153 183930 195319 196103 204824 206052 206847 211737 213927 221686 224646 228351
210 Gewinne zu 1000 M 841 2267 3497 4119 4276 5866 9518 10088 11247 11498 16298 18067 18545 22233 22679 23030 26352 28209 30471 31640 33864 34676 42277 44672 45208 45841 48069 49956 52030 56272 63742 64000 65709 67205 71466 73037 73937 74059 82015 82399 87044 87431 88059 90026 90434 93389 97285 97581 97710 101576 104377 105571 106328 108377 110820 115427 123483 124555 127059 129010 131502 132700 144255 144898 146832 148810 149587 166852 169261 161756 162127 164117 165122 165812 167002 169204 170671 172865 174923 175053 179654 181601 182651 188165 188373 189629 197027 199077 200818 202889 203243 205532 207123 208653 210140 212960 217564 222207 222335 222631 222852 223006 224038 226312 227317
214 Gewinne zu 500 M 2857 9187 10001 11045 13711 14940 15545 19105 28007 24087 25207 27866 31405 31455 32399 34817 36836 40311 41812 43661 48122 49491 50107 50779 52936 57872 58247 61848 65510 66060 66886 68091 72003 75481 78543 79833 81896 82048 82082 82265 82576 83958 92844 95079 95109 96781 99711 105019 106832 108256 110192 111894 112078 114523 116236 117609 118148 118203 119008 120865 121098 124319 124581 128107 130814 135660 136099 136290 141421 141044 143716 148605 149768 147508 149798 154550 156670 160410 168632 169367 161435 161938 163364 166732 168058 171519 180050 180097 187423 189735 191650 194785 199189 199904 201476 205563 208238 212036 220101 221207 223163 222042 223224 224965 226363 230702 230748

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 344 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 500000 M 1048
2 Gewinne zu 75000 M 204313
2 Gewinne zu 10000 M 116481
6 Gewinne zu 5000 M 23123 53660 73646
58 Gewinne zu 3000 M 4212 10059 20050 24906 25472 26570 32020 36079 37872 46207 49880 50315 57119 63571 63612 64453 100699 118296 124133 138874 146207 150816 185873 199810 200305 200528 207601 217050 223902
194 Gewinne zu 1000 M 10913 15256 16844 19360 22956 20707 35219 33592 33623 35935 37153 38061 38395 39398 39431 41389 41932 46452 47351 48531 57815 60045 72665 74451 75740 79031 80529 81538 84227 88082 90360 94605 102094 102982 103980 107309 112607 114114 114142 117938 118700 125943 126951 128429 129044 131839 136387 136192 136892 137112 140267 141868 143070 143752 146911 147269 152742 152927 154161 154504 155007 162199 162537 162743 168634 173315 174792 176402 176211 176797 179313 179751 180492 180522 181045 183064 192747 193467 193540 194135 194369 194678 201022 205284 205684 206169 211258 213144 217447 222125 223027 224252 226096 226732 227933 228203 231756
234 Gewinne zu 500 M 68 5253 7465 12057 12082 14257 14734 15562 20319 20533 22310 24911 25607 28280 28425 29152 30248 30488 31067 35412 44527 44906 46472 49738 51737 53002 53002 55372 55493 56305 61358 061586 67005 69726 79063 82799 84214 84919 86303 88098 90265 95407 17209 97390 97546 98054 102620 108109 108201 108654 109268 110334 111120 111920 113656 116083 116793 119442 119093 120145 122207 125983 126620 130106 130339 130826 131731 136611 137380 138260 139531 140738 141567 141830 142916 146222 146269 147753 149389 152092 160099 160978 161407 161844 163819 164256 166750 169228 173839 175305 176388 176607 178860 182105 183238 189287 190347 191053 192302 197944 200661 202689 203086 204552 206005 207612 211662 212517 218671 220419 222079 222718 22884 226878 229186 231398 232447

(Schluß des redaktionellen Teils.)

**Hühneraugen**
Hornhaut, Schwielen u. Warzen beseitigt schnell, sicher u. schmerzlos
**Kukirol** 1000000fach bewährt
Preis M 3.— In Apotheken u. Drogerien erhältlich
ern. Lorenz, Alter Markt. Drogerie Graf, Lübecker Straße 81. A[illegible]

**Immer noch billige Schuhe**
Schuhhaus **COORS** Halberstädter Straße 116 — gegenüber Lemsdorfer Weg

Ausgekämmtes 2643
**Frauenhaar**
kauft zu höchsten Preisen
**Albert Schwieger**
Gr. Marktstr. 13
Jakobstrasse 48

Ankauf von
**Frauenhaar**
zu höchsten Tagespreisen.
**Heydeckstr. 5, h. 1 Tr.**
Annahmezeit 8 bis 4 Uhr, außer Sonnabends. 5770

**Pelzkragen** Muffen und Hüte werd. modern u. neu angefertigt. Ankauf von Fellen sowie Gerben u. Färben.
Lina Badelt
Olvenstedter Straße 26.
2. Annahme: Breiteweg[illegible]

Patzenhofer, Dortmunder, Kulmb., Münchner, Vollbiere
Tel. 6082.
**Sirhan-Bier-Verlag**
**Schmidtchen**
Gustav-Adolf-Straße 24.

Gut erhalt. Damenrad zu verk. Lödischeboffstr. 14/15.

• Tolupin •
Gegen **Husten**
**Tolupin**
flüssig u. Tabl.
**Hofapotheke**
Breiteweg 158, am Ulrichsbogen.

**Möbel**
zu ganz besonders billigen Ausnahmepreisen solange der Vorrat reicht:
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
sowie Kleinmöbel für Weihnachtsgeschenke, einzelne Möbel u. Sofas billigst, einige gut erhaltene Bettstellen u. Matratzen spottbillig.
**W. Schottstedt**
Gr. Münzstr. 2, Möbelfabrik.

**Gebrauchte Möbel ganz billig,**
Trumeaus, Kommoden, Stühle,
**nußb. Wohnzimmer,**
Spiegel, Tische, Stellerschränke
**nußb. Schlafzimmer,**
Kleiderschränke, Vertikos,
**Küchenschränke, Anrichten.**
Möbelhalle Spennemann, Hohepfortestr. 41, a. Böttcherpl.

Ganz billig
**Elegantes nußbaum Büfett, Plüschsofas, Chaiselongues.**
Möbelhalle Spennemann, Hohepfortestr. 41, a. Böttcherpl.

Birk. Kleiderschrank, gut erhalten, 275 Mk., 1 Joppe, neu, 145 Mk. Voigt, Wittenbg. Str. 19.

**Baunscheidtismus!** Heilt Gicht, Rheuma, Asthma, Flechte usw. Frau Hesse, Bismarckstraße 5. 5602

**Zahle**
erstaunlich hohe Preise für getrag. Herren- u. Damen-
**Garderobe**
neue und gebrauchte Wäsche, Betten, Uniformen und ganze Nachlässe. 5628
**Gruner** Margaretenstraße Nr. 7.
Telephon 2814.

# Brikett-Zentrale
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
**Magdeburg**
Hauptkontor:
Kaiser-Wilhelm-Platz 4
Fernsprecher 7926 und 339
K 78

Ausgabestellen:
Hauptbahnhof Westseite . . . . Fernspr. 4499
Elbbahnhof, Fürstenufer 24 . . . Fernspr. 2304
Bahnhof Sudenburg, An der Wuhne Fernspr. 5391
Bahnhof Neustadt, Gröperstraße . . Fernspr. 7720
Neu eröffnet:
**Bahnhof Buckau,** Brauerei straße auf dem Grundst. der früh. Brauerei Fernspr. 1668

**Helmstedter Briketts :: Grudekoks**
**Hüttenkoks :: Gaskoks :: Anthrazit**
**Schmiedekohlen :: Brennholz**
**Buchenholzkohlen**

Sehr gute **inländische Braunkohle** — bestes und billigstes Streckungsmittel für Geschäftsräume und Zentralheizungen — dreifache Menge auf Brikettmarken
Ab Lager! Frei Keller!

**Homöopath. Praxis Maaßen**
Prälatenstr. 14, 2 Tr., Ecke Himmelreichstraße. 2655
Sprechstd. 9 bis 4, Sonntags 9 bis 11 Uhr. (Donnerstags keine Sprechstunde).
**Harnuntersuchung.**

**Geschlechts-**
kranke jeder Art (Harnröhrenleiden frisch u. spez. veraltet, Syphilis, Mannesschwäche, Frauenleiden) wenden sich sofort vertrauensvoll an Spezialarzt
**Dr. med. Dammann**
Berlin S 100 Potsdamerstr. 123 B. Sprechst.: 9—11 u. 2—4, Sonntags 10—11 Uhr. Belehrende Broschüre mit tausenden freiw. Dankschr. u. Angabe bester Heilmittel (ohne Quecksilber u. andere Gifte, ohne Einspritz., ohne Berufsstör.) gegen 1,— Mk. diskret in verschl. Kuvert ohne Aufdruck. Leiden genau angeben.

**Gegen Würmer!**
Spul- und Madenwürmer wirksame Spezialmittel für Erwachsene und Kinder. 2717
**Hof-Apotheke**
Breiteweg Nr. 153 am Ulrichsbogen.

2 getr. Anzüge, Ulster, neue Schnürsch., getr. Hosen f. Arb. vk. Rumland, Tischlerbrücke 36, II.

Frdl. B.-Wohnung, 2 St., Küche u. Zubh. in N. N. zu tauschen g. Wohnung in Buckau od. Fermersleben. Off. unter B 5771 an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Herr sucht 5772
**gut möblert. Zimmer**
ohne Pension. Separater Eingang. Suchender ist viel auf der Reise. Offerten unter B 5772 an die Expedition dieses Blattes.

Die beiden ehrlichen jungen Mädchen, die bei Herrn Löffler, Mittagstraße, Geld [illegible] abgeben wollten, werden gebeten, es gegen Belohnung abzugeben bei Frau
**Lücke in Olvenstedt,**
Mittelstraße 223. 5762


Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, strebsamer Mann, unser guter Vater, der Maurer

**Otto Müller**

41 Jahre alt, am Sonntag vormittag 9 Uhr von seinem schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen 5788
Hermine Müller geb. Wendt nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 1. Dezember, nachm. 2 Uhr, von der kleinen Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnis unsers lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank. Auch danken wir der Direktion, seinen Vorgesetzten und Kollegen der R. Wolffschen Werke. Besonderen Dank Herrn Pastor Dr. Siebert für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe. 5776

Die trauernden Hinterbliebenen:
**Dorothea Würfel und Kinder.**

Dr. Heller. Alsdann gab Huysmans, Sekretär der zweiten Internationale, in deutscher Sprache der Meinung Ausdruck, daß sich der Sozialismus mit Terror nicht aufrechterhalten lasse, sondern sein Ziel nur auf der Linie ruhiger Entwicklung zu erreichen vermöge. Darauf begannen die eigentlichen Verhandlungen. —

## Armenien im Völkerbund.

Der Völkerbundsrat beschäftigte sich in seiner Donnerstag-Sitzung mit der armenischen Frage und setzte den Text von zwei Telegrammen fest, von denen das eine an sämtliche Mitglieder des Völkerbundes, das andre an die Regierung der Vereinigten Staaten gerichtet ist. In dem an sämtliche Regierungen der dem Völkerbund angehörenden Staaten gerichteten Telegramm fragt der Völkerbund an, ob sie allein oder zusammen mit andern Regierungen bereit wären, im Namen des Völkerbundes die humanitäre Mission einer Friedensvermittlung zwischen Armenien und den Kemalisten zu unternehmen. Damit würden keine dauernden Verpflichtungen verbunden sein. Im Fall einer zustimmenden Antwort ersucht der Rat um möglichst rasche Mitteilung der Entscheidung, damit er in der Lage sei, der Versammlung noch vor Schluß der gegenwärtigen Tagung davon Mitteilung zu machen. In dem Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten wird ausgeführt, daß der an Amerika gerichtete Vorschlag in keiner Weise die Erneurung des Angebots der Uebernahme des Mandats über Armenien bedeute und der Völkerbundsrat in keiner Weise daran denke, von den Vereinigten Staaten die Eingehung irgendwelcher Verpflichtungen zu verlangen, daß er aber die Pflicht gehabt habe, den Vereinigten Staaten die Möglichkeit zu verschaffen, eine Aufgabe von so hoher humanitärer Bedeutung zu übernehmen.

Der Rat nahm einen Bericht von Oberst Requin, Mitglied der Militär- und Schiffahrtskommission des Völkerbundes, über die Fragen des Transports und der Verpflegung des vom Völkerbund in das Gebiet von Wilna zu entsendenden internationalen Truppenkontingents entgegen. —

## Biertimpels Ende.

Der Vorsitzende des Berliner Studentenausschusses heißt Biertimpel. Gewiß ein merkwürdiger Name und besonders, wenn ein Student ihn trägt. Aber der Mann heißt nun einmal so und in Studentenkreisen ist er sehr bekannt und nicht nur als hervorragender Vertreter der Berliner Studenten, sondern auch als deutschnational-antisemitische Größe.

Herr Studiosus Biertimpel war die fleischgewordene Vertretung des nationalistischen Madaustudententums, das heute die Universitäten beherrscht. Er kämpfte wie kein zweiter gegen Fremdstämmige und Ausländer an Universitäten, gegen pazifistische Professoren, für reines Teutsch- und Ariertum. In den Kapp-Tagen gelangte der Stern Biertimpels zu besonderer Leuchtkraft. Er war es, der den Staatsanwalt Zumbroich als Vertreter der Kapp-Regierung freudig begrüßte und es ihm ermöglichte, eine Ansprache an die Studenten zu halten, in der er sie für die Kapp-Regierung zu gewinnen suchte. Kann es wundernehmen, daß dieser wackere Biertimpel das besondere Vertrauen des Universitätsrektors Eduard Meyer genoß und von diesem in Anerkennung seiner Verdienste beim Rektoratswechsel das sechsbändige Werk des Historikers Lenz über die Geschichte der Universität Berlin mit eigenhändiger Widmung des Rektors erhielt? Wir wissen nicht, ob Biertimpel seine Prämie alsbald verkloppt hat. Jedenfalls aber hatte er, der so gern „Deutschland über alles" sang, besondere Vorliebe zu den in der zweiten Strophe geschilderten Gülern, für das deutschen Weib und den deutschen Wein. Und da seine Mittel die intensive Beschäftigung mit diesen beiden nicht gestatteten, so nahm Herr Biertimpel keinen Anstoß, den Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige Studenten um 15 000 Mark zu erleichtern. Positive Aufbauarbeit! Einige seiner deutschnationalen Kumpane halfen ihm bei diesem Werk. Und so wurden nach und nach infolge der sittlichen Entrüstung von Biertimpel und Genossen die wirklich notleidenden Studenten um mehr als 40 000 Mark gebracht.

Die alldeutsche Presse ist in tödlicher Verlegenheit. Wenn man wenigstens behaupten könnte, daß Herr Biertimpel ein Jude sei. Aber ach, sein Name zeugte dagegen und noch mehr seine Betätigung. Aber man wird sich schon herausreden: Herr Biertempel ist halt vom jüdischen Geiste seiner Zeit angesteckt worden. An Ausreden fehlt es nämlich nie, was sich der geneigte Leser daraus erklären möge, daß es noch viel mehr Lumpen als nur diesen einen im deutschnationalen Lager gibt. —

## Der neue Prinz-Prozeß.

Im weiteren Verlauf der Sitzung vom Freitag richtet Rechtsanwalt Nübell an den Zeugen Fischer eine Reihe von Fragen, in deren Verlauf der Zeuge auch zur Sprache bringt, daß seinerzeit für die kämpfenden Soldaten von verschiedenen Leuten Geldbeträge zur Verfügung gestellt worden seien, die auch zur Einrichtung der sogenannten Nachrichtenstelle im Kronprinzenpalais verwandt worden seien. Rechtsanwalt Nübell: Wer waren denn diese Herren? — Zeuge Fischer (zögernd): Es war damals abgemacht worden, daß die Namen dieser Leute nicht bekanntgegeben werden sollten. — Justizrat Dr. Werthauer: Ich protestiere gegen diese Frage! — Rechtsanwalt Nübell: Ich will dann so fragen: War einer dieser Herren einer der Herren Sklarz? — Zeuge: Nein. Von den Gebrüdern Sklarz ist kein roter Pfennig gekommen. — Rechtsanwalt Nübell: Wer hat also die Gelder gegeben? — Zeuge:

**Der Bürgerrat von Berlin!**

Justizrat Dr. Werthauer: Nachdem der Zeuge nun einmal gezwungen worden ist, sein damals gegebenes Wort zu brechen, frage ich nun gründlich weiter. Wer war denn der Bürgerrat? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Ich weiß nur, daß der Konsul Leo Simon im Auftrag des Bürgerrats die Gelder brachte, damit die Soldaten ihre Pflicht taten. Es schwirrte damals das Gerücht, Liebknecht besolde seine Soldaten mit 24 Mark pro Tag, während wir nur 5 Mark zahlten. Da sich leider

**unter den Mannschaften viele käufliche Leute befanden,**

wurde uns das Geld zur Verfügung gestellt, um denselben Sold zahlen zu können.

Vor Vernehmung des Zeugen Vater teilt Rechtsanwalt Richter mit, ihm sei zu Ohren gekommen, daß dieser Zeuge gegen ihn persönliche Angriffe richten wolle. Er bitte das Gericht, zu verhindern, daß der Zeuge diese Angriffe hier vorbringe, so daß sie auch in die Presse kämen.

Justizrat Dr. Werthauer: Ist es richtig, daß Sie bedroht worden sind, wenn Sie hier als Zeuge erscheinen und gegen Prinz aussagen würden? — Zeuge: Jawohl,

**von Rechtsanwalt Walter Richter.**

Justizrat Werthauer: Mit was hat man Sie bedroht? — Zeuge Vater: Man hat mich mit Verhaftung bedroht und schon zwei Beamte hinter mir her gehetzt. Ich habe mich darauf sofort an das Reichswehrministerium um Schutz gewandt, und dieses hat mir einen Beamten mitgegeben, der jetzt hier im Zuhörerraum sitzt. Gestern, und zwar bis abends 10 Uhr, ist bei mir angerufen worden, und man hat mir gedroht,

**mir das Genick zu brechen, wenn ich gegen Prinz aussage.**

Diese Drohungen können zwei Zeugen, die Leutnants Eith und Fiehring, bestätigen, die hier anwesend sind. — Vors.: Weshalb wollte man Sie denn verhaften? — Staatsanwaltschaftsrat Hayner: Der Zeuge wird in acht Sachen gesucht. Die Haftbefehle sind aber aufgehoben worden auf Verwendung von gewisser Seite hin, die mit dieser Sache aber nichts zu tun hat. — Justizrat Werthauer: Der Zeuge hat sich an mich gewandt und mich um Schutz gebeten vor den Bedrohungen. Was hat Ihnen denn Rechtsanwalt Richter noch mitgeteilt? — Zeuge: Als wir zusammen im Auto nach Weißensee fuhren, erzählte mir Rechtsanwalt Richter, er habe mit dem Staatsanwaltschaftsrat Gerlach gesprochen.

Rechtsanwalt Richter sagte darauf wörtlich: Um Prinz ist es uns gar nicht zu tun,

**wir wollen ja bloß Scheidemann und Sklarz eins auswischen.**

Rechtsanwalt Richter (unterbrechend): Das ist nicht wahr, das ist glatter Meineid. — Vors.: Ich halte es für sehr zweckmäßig, wenn Sie, Herr Rechtsanwalt, als Zeuge vernommen werden würden. — Rechtsanwalt Richter verläßt den Saal. — Zeuge Vater bekundet weiter:

Rechtsanwalt Richter erklärte mir dann wörtlich: „Ich weiß nicht, wie es einen Menschen geben kann, der

**diesen ungeheuern Schwindel mit dem Mordbefehl**

glauben kann. Ich glaube keinen Augenblick daran." Das hat Richter nicht nur mir, sondern auch zu den anwesenden Herren Fiehring und Eith gesagt.

Rechtsanwalt Walter Richter stellt unter seinem Eid in Abrede, den Zeugen bedroht zu haben. Ebenso unrichtig seien die von dem Zeugen Vater hier vorgebrachten Aeußerungen bei der Autofahrt wiedergegeben. Er, Zeuge, könne sich jedenfalls nicht daran erinnern, derartige Worte gebraucht zu haben.

Der Leutnant a. D., jetzige Kaufmann Karl Eith bekundet auf die Frage des Vorsitzenden, ob Rechtsanwalt Richter den Mordbefehl als Schwindel bezeichnet habe: Ich gebe am besten die Aeußerungen des Herrn Richter im genauen Wortlaut wieder. Auf meine Frage, ob die ganze Sache nicht bloß gemacht sei, um damit Geld zu verdienen, erwiderte Richter nur: „Schraube!" Ich fragte ihn weiter, wie denn die Aktien in dem Prozeß ständen. Richter antwortete: Es wird wohl „Z." sicher sein, wenn ich ihn nicht durch § 51 frei bekommel (Bewegung!)

Rechtsanwalt Richter: Ich kann mich an dieses Gespräch kaum noch erinnern. Ich glaube nicht, daß ich eine derartige Aeußerung getan habe, ich weiß es jedenfalls nicht.

Zeuge Fiehring bestätigt ebenfalls, daß Rechtsanwalt Richter geäußert habe, er hoffe Prinz auf Grund des § 51 frei zu bekommen. Vater werde wohl gar nicht zur Aussage kommen.

Abg. Dr. Paul Levi (Frankfurt a. M., K. P. D.) bekundet, daß bei der Verhaftung Liebknechts durch Thszka von einem Mordbefehl die Rede gewesen sei. Zeuge hatte den Eindruck gehabt, als wenn Liebknecht schon damals ermordet werden sollte.

Die Verhandlung wird hierauf auf Montag 9½ Uhr vertagt.

## Notizen.

**Ein Rechtsausschuß im Reichstag.** Im Reichstag ist ein ständiger Rechtsausschuß eingesetzt worden, dem alle Justizgesetze überwiesen werden sollen. Der Ausschuß besteht aus 28 Mitgliedern. Davon gehören sieben zu den Sozialdemokraten, fünf zum Zentrum, je vier zur Deutschnationalen Volkspartei und zu den Unabhängigen rechts, drei zur Deutschen Volkspartei, je zwei zu den Deutschen Demokraten und zur Bayrischen Volkspartei und einer zu den Unabhängigen links. Der Vorstand hat vorläufig folgende Zusammensetzung: Vorsitzender Abgeordneter Merck (Bayr. Vp.), Stellvertreter Abgeordneter Meerfeld (Soz.), Schriftführer die Abgeordneten Dr. Kaas (Zentr.), Dr. Geldemeister (Disch. Vp.) und Lipinski (U. Soz. r.). Als erste Vorlage ist dem Ausschuß das Gesetz über den Staatsgerichtshof überwiesen worden. —

**Schwierigkeiten in der Kohlenlieferung.** In einer offiziösen W.T.B.-Meldung wird auf die infolge des außerordentlichen Wasserstandes des Rheins entstandenen Schwierigkeiten bei der Ablieferung der Wiedergutmachungskohle hingewiesen und die Möglichkeit angedeutet, daß die Zweimillionenlieferung am Ende dieses Monats mit einem Fehlbetrag abschließe. Die Vorstellungen bei der Entente, die darauf hinzielten, die Kohle zum Teil auch über deutsche Seehäfen zu liefern, waren bisher erfolglos. Auch sind die Bemühungen, aus Frankreich ausreichende Mengen von französischem Wagenmaterial zu erhalten, nur in unbedeutendem Maße erfolgreich gewesen. —

**Abzug der englischen Besatzung aus Danzig.** Der größere Teil der englischen Besatzung hat Danzig verlassen. In feldmarschmäßiger Ausrüstung rückten die Truppen nach den Bahnhöfen ab. Die französische Besatzung in Neufahrwasser wird voraussichtlich nächste Woche gleichfalls abfahren. —

**Zentrumsparteitag.** Vom 11. bis 13. Dezember findet ein Parteitag der preußischen Zentrumspartei statt, der sich vornehmlich mit der Vorbereitung der Wahlen zum Preußischen Landtag und mit dem Ausbau der Parteiorganisation beschäftigen soll. —

**Internationaler Eisenbahnarbeiter-Kongreß.** Am 30. November wird in London ein internationaler Eisenbahnarbeiter-Kongreß abgehalten werden, wobei England, Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Schweden, Oesterreich, Italien und einige andre Länder vertreten sein werden. —

**Ein deutsch-luxemburgisches Kohlenkreditabkommen.** Zwischen Luxemburg und Deutschland wurde unter Mitwirkung der Reparationskommission ein Vertrag abgeschlossen, wonach Luxemburg als Anteil der Deutschland zu leistenden Vorschüsse für gelieferte Kohlen von August bis Februar die Summe von 60 Millionen Frank gibt. —

**Abkommen zwischen Belgien und Polen.** Die belgische Regierung hat mit Polen einen Lieferungsvertrag abgeschlossen, demzufolge Belgien an Polen bedeutendes Kriegsmaterial abgibt. —

**Eisenbahnerstreik in Norwegen?** In Norwegen ist ein Konflikt zwischen Eisenbahnern und Regierung ausgebrochen. Im norwegischen Parlament wurde ein von den Eisenbahnern vorgeschlagenes Schiedsgericht mit 102 gegen 21 Stimmen verworfen. Nach diesem Beschluß muß es als ziemlich sicher gelten, daß in den nächsten Tagen ein Eisenbahnerstreik eintreten wird. Es wird jetzt daran gearbeitet, Automobillinien zu organisieren, um den Verkehr auf den wichtigen Linien aufrechtzuerhalten. —

**Ein doppelter Friede.** Mustapha Kemal hat einen zweiten Frieden mit Armenien abgeschlossen, der wesentlich mildere Bedingungen als der erste enthält. Nach Meldungen aus Washington hat Wilson das Angebot, zwischen den Kemalisten und den Armeniern zu verhandeln, angenommen. —

## Depeschen.

### Die englische Arbeiterpartei gegen Moskau.

T. U. London, 29. November. Havas meldet aus London: Im Verlauf einer Versammlung der Londoner Arbeiterpartei ist eine Resolution, welche den Anschluß an Moskau empfiehlt, mit 349 gegen 241 Stimmen abgelehnt worden. Die Londoner Arbeiterpartei wird nicht von Moskau, sondern von London aus dirigiert werden, erklärte der Parteisekretär während der Versammlung. —

### Die Volksabstimmung in Griechenland.

T. U. Paris, 29. November. Das „Journal" meldet aus Athen: Ein Dekret betreffend Volksabstimmung lautet: Alle jene, welche bei den letzten Wahlen eingetragen waren, haben das Recht, an dieser Volksabstimmung teilzunehmen. Die Wahl wird geheim sein. Die Stimmzettel erhalten ein Wort: „Konstantin" oder „Nein". Jeder andre Wahlzettel, welcher eine andere Bemerkung trägt, ist ungültig.

### England und Frankreich.

W. T. B. London, 29. November. In einer Konferenz des englischen Bergwerksministers mit dem französischen Kohlenkontrolleur wurde das Abkommen aufgehoben, durch welches Großbritannien sich verpflichtet, Frankreich mit 45 Prozent der aus Großbritannien ausgeführten Kohlenmenge zu versorgen. Den britischen Bergwerksbesitzern und Kohlenexporteuren ist mitgeteilt worden, daß sie jetzt nach freiem Ermessen die von den französischen Importeuren angebotenen Preise annehmen oder ablehnen können. Die Verpflichtung, Italien mit einer gewissen Kohlenmenge zu versehen, bleibt bestehen.


**Zur Aufklärung!**

MAGGI ist nicht eine allgemeine Bezeichnung für Waren irgendwelcher Herkunft, sondern der Name des Begründers der MAGGI-Gesellschaft und eine gesetzlich geschützte Fabrikmarke für

MAGGI's Würze in Flaschen,
MAGGI's Suppen in Würfeln,
MAGGI's Fleischbrühwürfel.

A251

Diese sind nur echt, wenn sie auf der Etikette den Namen MAGGI tragen.

**Achtung! Achtung!**
**Händler! Hausierer!**
Wir bieten an:
Trikotagen, Strumpfwaren, Arbeits- und Sonntagshosen in allen Ausführungen.
Prima Qualität. — Musterpaket per Nachnahme in jeder gewünscht. Höhe.
**Gebr. Fieckel, Walbeck**
Kreis Gardelegen. 2870

Jeden Sonntag Gr. Preis-Skat, jeden Sonnabend Preis-Billard. Freundlichst ladet ein Fritz Braun, Rest. zum schweren Reiter, Buckau, Marienstraße 10. 5744

Gutes Herren- oder Damen **Fahrrad** kauft Voigt, Papenstr. 15. 5780

**Alle Arten zerrissene Strümpfe werden gut hergestellt.**
Aus 6 Paar beschädigten Strümpfen werden 4 Paar, aus 6 Paar Socken 3 Paar ganze. Füße möglichst nicht abschneiden. Die Beinlängen müssen noch gut erhalten sein. Nur gutgewaschene Ware wird angenommen.
**Hermann Dobrindt,** Magdeburg, Sternstraße 1.
Die Wäsche muß vor der Ablieferung gerollt oder geplättet sein. 2822

**Möbel**
in 4 Etagen! 138
Komplette
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
aparte Küchen
in farbig und natur lasiert
Einzelmöbel
Verkauf zu mäßigen Preisen.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
mäßige Amortisation.
Spezialhaus f. Möbel-Ausstattungen
A. **Friedländer**
Magdeburg
Alte Ulrichstr. 11
Versand nach allen Orten.

**Arbeitsmarkt**

**Städtisches Arbeitsamt**
Vermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte.
Dienstgeb. Königstr., Zimmer 15
Gesucht werden:
Schwerbeschädigte folgender Berufe:
1 Handlungsgehilfe, 1 Expedient für chem. Fabrik, 1 Maschinenschreiber u. Stenograph, 3 Stenotypistinnen, 2 Elektromonteure, 2 Schlosser auf Herdbau, 1 Graveur, 1 Drogist, 1 Laborant, 1 Drucker für Umdruckmaschine, mehrere Schwerkriegsbeschäd. für Landwirtsch., 2 Maschinentischler, 1 Stellmacher, 1 Drechsler, 2 Maurer, 1 Plakatmaler, 2 Gärtner, 2 Schuhmacher, 1 Buchbinder, 1 Hausdiener für Restaurant.
Für die Stellen als Drucker, Stellmacher, Gärtner u. Landwirtschaft kommen auswärtige Bewerber in Betracht, während für die andern Berufe nur Ortsansässige in Frage kommen.
Vermittlung kostenlos.

**Isolierer**
werden sofort eingestellt bei
**F. Scharnhorst**

**Acker- u. Wiesenverpachtung**
Die am 30. September d. J. pachtfrei gewordenen, in der Gemarkung Salbke belegenen klösterlichen Aecker
von 19,9150 Hektar Größe
Aecker und Wiesen von 23,5780 „ „
sowie Alluvionen „ 4,7070 „ „
sollen am Donnerstag den 2. Dezember, nachm. 3 Uhr, im Gasthof zum Bergschlößchen in Alt-Salbke 95 auf weitere 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgemacht, dieselben können jedoch vorher im Amtslokal, Regierungstr. 2, eingesehen werden. 2865
Der Prokurator des Klosters Unser Lieben Frauen.

**Eine gute Nähmaschine**
für Haus und Gewerbe
ist das praktischste Weihnachtsgeschenk
Sie erhalten diese im Fabriklager von
**Lange & Pennigsdorf,**
Magdeburg, Regierungstraße 22. 4970

**Harmonikas** deutsche u. Wien. Modelle, in allen Preislagen, schönstes Weihnachtsgeschenk für jung u. alt, kaufen Sie am best. u. billigst. dir. i. d. Fabrik v.
**Otto Mehlgarten** Magdeburg, Breiteweg 249, I. Eingang Hasselbachplatz.
Alle Reparaturen gut und preiswert! —
Für Vereine liefere kompl. Schlagzeuge z. billigst. Preisen (massiv Messing oder Messingkessel mit Eisenreifen). [5761

SIEGFRIED COHN
MAGDEBURG, BREITEWEG 58-60
Großer Weihnachtsverkauf
Das Vertrauen
für die hohe Leistungsfähigkeit meines bekannten Spezialhauses
für Weberei-Waren
sollte Sie bei Ihren diesjährigen Weihnachts-Einkäufen führen.
Weberei-Waren in Qualitätsware
zu bieten, ist leitend bei meinen rechtzeitig getätigten Abschlüssen gewesen. In
Leinen * Baumwollwaren * Tisch-, Bett- u.
Leibwäsche * Kleiderstoffen * Seidenstoffen
Gardinen * Teppichen * Bettstellen * Tisch-
und Diwandecken * Trikotagen * Wollwaren
Blusen * Röcken * Kleidern
finden Sie bei einer wirklich selten großen, geschmackvollen Auswahl
jederzeit
passende, gern gesehene Geschenk-Artikel.
Billigste Preisstellung
ist Ihnen in meinem Hause immer gewährleistet!
Frühzeitigen Einkauf empfehle ich in Ihrem eigenen Interesse; es erleichtert
Ihnen die Wahl.
WEBEREI-WAREN

# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 280. Magdeburg, Dienstag den 30. November 1920. 31. Jahrgang.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. November 1920.

### Von der Straßenbahn.

Es wurde bereits mitgeteilt, daß die Straßenbahn die Fahrpreise von neuem zu erhöhen und den Betrieb einzuschränken beabsichtigt. Schon bei den bisherigen Preiserhöhungen setzte eine Abwandrung ein, die Direktion bekam einen Vorwand zu Entlassungen. Die Angestelltenschaft hat sich mit Recht gegen die Entlassungen gewandt, hat aber noch keine Aenderung der Maßnahme herbeiführen können. Nun ist eine neue Preiserhöhung im Anzuge, die Angestellten haben überdies ein Einkommen, das bei der jetzigen wilden Wirtschaft auf dem Lebensmittelmarkt zum Leben bei weitem nicht ausreicht. Die Straßenbahner stehen also im harten Kampf um ihre Existenz, und der Straßenbahn selbst geht es ebenso. Es entsteht also die Frage, wie kann das Verkehrsinstitut lebensfähig bleiben, wie kann den Straßenbahnern geholfen werden? Klarheit muß darüber bestehen, daß mit dem Ausdenken allerlei abenteuerlicher Projekte und Parolen, die zufälligen Stimmungen entspringen, nichts zu bessern ist.

Wir sehen auch in den Vorschlägen, die in einem „offenen Schreiben der Straßenbahner an den Magistrat" gemacht werden, keinen Fingerzeig auf einen gangbaren Weg. Das offene Schreiben ist abgedruckt in der „Volkszeitung", im „General-Anzeiger" und auszugsweise in der „Magdeburgischen Zeitung". Wir haben es nicht abgedruckt, und zwar aus folgenden Gründen: In dem Schreiben wird ein 24stündiger Proteststreik angedroht gegen eine Fahrpreiserhöhung. Ein Streik ist schließlich eine Sache, von der mindestens die Organisationen etwas wissen müßten. Wir haben bei den in Frage kommenden Organisationen angefragt und bekamen zur Antwort, daß sie nichts mit der Sache zu tun hätten. Es ist auch gar nicht festzustellen, ob der Einsender des offenen Schreibens legitimiert ist, im Namen des gesamten Personals zu sprechen.

Wir sind nicht gewillt, in einer sehr ernsten Angelegenheit durch Veröffentlichung von allerlei Parolen und Drohungen Verwirrung in die Arbeiterschaft zu tragen — wir unterscheiden uns in diesem Punkte stark von der bürgerlichen Presse und der „Volkszeitung" —, deshalb gehen wir auch hier streng konform mit den Organisationen. Die Straßenbahnangelegenheit kann nicht gelöst werden im Durcheinanderreden, sondern im klugen, besonnenen Prüfen der Sachlage und dementsprechenden Handeln.

### Neue Zugverbindungen ab 1. Dezember.

Vom 1. Dezember an werden einige neue Personenzüge gefahren. Auf der Strecke Magdeburg—Thale die Züge 864 Magdeburg ab 9.24 vorm., Thale an 12.17 mittags und 865 Thale ab 9.23 vorm., Magdeburg an 12.34 mittags.

Von Magdeburg nach Stendal die Züge 466 Magdeburg ab 9.20 vorm., Stendal an 10.52 vorm., und 467 Stendal ab 11.04 abends, Magdeburg an 12.39 nachts. Die Züge 438 und 448 werden bis und von Wittenberge durchgeführt. Zug 438 Stendal ab 1.05 nachts, Wittenberge an 2.10 nachts und 448 Wittenberge ab 3.06 nachts, Stendal an 4.10 früh. Diese Züge schließen in Wittenberge nunmehr an die Berlin-Hamburger Nachtpersonenzüge 205 und 206 unmittelbar an.

Auf der Oebisfelder Strecke werden die Züge 246 und 243 bis und von Oebisfelde durchgeführt. Zug 246 in Neuhaldensleben 5.56—6.00 abends, Oebisfelde an 6.57 abends. Zug 243 Oebisfelde ab 7.40 abends, in Neuhaldensleben 3.42 bis 8.48 abends und trifft in Magdeburg erst um 9.55 abends ein, statt 8.14 abends.

In Richtung Halle—Leipzig werden die jetzt zwischen Leipzig und Köthen verkehrenden Züge 476 W und 453 W bis Magdeburg gefahren. Zug 453 fährt Magdeburg ab 7.20 abends, Köthen 8.41—8.45 abends und weiter wie bisher. Zug 476 ist in Köthen 6.58—7.04 abends und trifft in Magdeburg um 8.19 abends ein.

Auf der Strecke Halberstadt—Halle wird der Zug 525 bis Halle gefahren, und zwar Halberstadt ab 2.13 nachm., Aschersleben 3.08—3.16 nachm., Halle an 5.14 nachm. Als Gegenzug fährt Zug 554 Halle ab 10.45 abends, Aschersleben 12.05 bis 12.10 nachts, Halberstadt an 1.02 nachts. Sämtliche Züge verkehren täglich.

Ferner ist ein neues Nachtschnellzugspaar von Berlin über Belzig—Güsten—Eichenberg—Vebra—Fulda nach Frankfurt a. M. vorgesehen mit Anschlußzügen von Eichenberg bis Kassel. Zug D 46 Berlin Schles. Bf. ab 9.20 abends, Güsten 12.32—12.42 nachts, Eichenberg 3.43 früh, Kassel an 4.50 früh und Frankfurt a. M. an 8.36 vorm., Zug D 45 Frankfurt a. M. ab 9.05 abends, Kassel ab 12.40 nachts, Eichenberg ab 1.54 nachts, Güsten 4.50—4.58 früh und Berlin Schles. Bf. an 8.10 vorm. —

### Ankauf der Zitadelle.

Der Magistrat unterbreitet den Stadtverordneten eine Vorlage über den Ankauf der Zitadelle. Die Verhandlungen mit der Regierung sind jetzt so weit gediehen, daß der preußische Finanzminister nunmehr die hiesige Regierung beauftragt hat, die Wertermittlung der Zitadelle im beschleunigten Verfahren herbeizuführen. Diese Arbeiten werden wahrscheinlich noch etwa zwei Monate in Anspruch nehmen.

Die Zahl der Erwerbslosen hat in unsrer Stadt gegenwärtig eine bedrohliche Höhe erreicht. Unser Arbeitsamt fordert in jedem Wochenbericht immer dringlicher die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten. Auch der Minister für Volkswohlfahrt und das Reichsarbeitsministerium verlangen dringend daß die Städte mehr Initiative in der Schaffung produktiver Erwerbsmöglichkeiten entwickeln. In einer in jüngster Zeit beim Reichspräsidenten stattgehabten Konferenz ist durch den Magistrat mit Nachdruck auf die Schwierigkeiten verwiesen worden, die die Verhandlungen beim Erwerb der Zitadelle immer von neuem hinauszögern. In dieser Konferenz ist seitens der beteiligten Herren Minister mündlich versichert worden, daß man die Bestrebungen der Stadt, durch Abbau der Zitadelle neue Erwerbsmöglichkeiten für die Magdeburger Erwerbslosen zu schaffen, energisch unterstützen und bestens fördern wolle. Der Magistrat hat in mehreren Sitzungen wiederholt beschlossen, den Ankauf der Zitadelle mit allem Zubehör möglichst zu beschleunigen und den Abbruch der äußern Umwallung so schnell wie möglich in Angriff zu nehmen. Er hofft, dadurch nicht nur den Arbeitslosen Magdeburgs in größerm Umfang Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen, sondern zugleich auch bei dem Abbruch Baumaterial zu gewinnen. Um aber diese Arbeiten sofort in Angriff nehmen zu können, ist in Aussicht genommen, den Kaufvertrag abzuschließen, das Grundstück sofort an die Stadt abzugeben, und den Kaufpreis später einzusetzen, wobei im Streitfall ein Schiedsgericht den Preis endgültig zu bestimmen hätte.

Die in den Zitadellebaulichkeiten untergebrachten Dienststellen sollen, soweit sie jetzt nicht beim Abbau der Reichswehr aufgelöst werden, solange in ihren Geschäftsräumen bleiben, bis anderweit Räume für ihre Unterbringung zur Verfügung stehen. Der Staat stellt ferner als Kaufbedingung, daß die Stadt das Grundstück Domplatz 5, in welchem das Museum für Natur- und Heimatkunde zurzeit untergebracht ist, an den Staat übereignet. Die hiesige Regierung glaubt bei der Erweiterung ihrer Geschäftsräume auf dieses Grundstück nicht verzichten zu können, sie stellt jedoch in Aussicht, daß noch eine längere Zeit — vielleicht einige Jahre — vergehen wird, bevor sie dieses Gebäude in Anspruch nehmen muß. Der Kaufpreis für das Gebäude Domplatz 5 würde ebenfalls erst ermittelt werden müssen, und die Wertsummen müßten bei den Zahlungsbedingungen gegeneinander aufgerechnet werden.

Es kann heute noch nicht gesagt werden, wie hoch die Preise für die Zitadelle und für das Gebäude am Domplatz bemessen sein werden. Zur schleunigen Errichtung und Unterhaltung eines Baubureaus auf dem Gelände der Zitadelle werden 80 000 Mark vorläufig aufgewendet werden müssen. Dieses Baubureau soll den städtischen und staatlichen Beamten zunächst für die Wertermittlung dienen, kann aber danach auch als städtisches Bureau für die Abbruchsarbeit in Anspruch genommen werden.

Der Magistrat beantragt daher: 1. die Stadtverordneten-Versammlung wolle zur Einrichtung und Unterhaltung eines Baubureaus auf dem Gelände der Zitadelle die Summe von 30 000 Mark unter Anrechnung auf Anleihemittel bewilligen, 2. sich einverstanden erklären, daß ein aus Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern gebildeter Ausschuß ermächtigt wird, die Verhandlungen über den Erwerb der Zitadelle mit den Reichs- und Staatsbehörden zu Ende zu führen und den Vertrag vorbehaltlich der spätern Beschlußfassung der städtischen Kollegien endgültig abzuschließen. —

— **1400 Mitglieder für die Partei** sind in den letzten Wochen durch stille Werbearbeit neu geworben worden. Eine Genugtuung für die, die an der Werbearbeit teilgenommen haben. Ein Beweis der Werbekraft unsrer Partei. Genossinnen und Genossen, werbt weiter für unsre Sache! Es gilt, die einzige Vertreterin des Proletariats, die alte Sozialdemokratie weiter zu stärken. —

— **Sozialdemokratischer Verein. Bezirk Fermersleben.** Die Mitgliederversammlung am Dienstag, in welcher Genosse Otto Winzer den Bericht gab vom Kasseler Parteitag, hatte sich eines sehr starken Besuchs zu erfreuen. Erfreulich ist, daß ein großer Teil der Arbeiter, die geglaubt haben, von Rußland komme das Heil, zur Einsicht zurückkehrt und in der Sozialdemokratischen Partei die rechte Vertretung sieht. Genosse Winzer verstand es ausgezeichnet, den Unterschied zwischen Halle und Kassel zu schildern. Dort Zersplitterung einer Arbeiterpartei, hier geschlossenes Arbeiten am Wiederaufbau unsrer Volkswirtschaft. Viele Genossen hätten wohl gleich vom Parteitag ein fertig ausgearbeitetes Parteiprogramm erwartet, aber das sei nicht in ein paar Tagen zu schaffen. Es käme auch nicht so sehr darauf an, welche Paragraphen auf dem Papier stehen, sondern wie die Partei in allen ihren Teilen arbeitet. Redner besprach dann noch die bevorstehenden Wahlen. Mit der Aufforderung an alle Genossinnen und Genossen, bei den Wahlen eifrig mitzuarbeiten, schloß Genosse Winzer seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Es wurden dann noch einige Vereinsangelegenheiten beraten. Beschlossen wurde, in nächster Zeit eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, in der Dr. Köstlin über die Aufgaben und Ziele der freien Religionsgemeinschaft reden soll. Mit einem Appell an alle Genossinnen und Genossen, sich auch künftig an allen Arbeiten der Partei tüchtig zu beteiligen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Bezirk Salbke. Am 24. November fand bei Himburg eine Versammlung statt, die von Männern und Frauen zahlreich besucht war. Genosse Henneberg sprach über „Die Kirche und wir". Er wies darin die Angriffe derer zurück, die ihn wegen eines Vortrags über „Die Bedeutung der Kirchenwahlen" angegriffen hätten. Redner wies nach, welche bedeutende Rolle die Kirche in der deutschen Kulturentwicklung gespielt, wie ihr Niedergang infolge der wirtschaftlichen Entwicklung erfolgte und daraus die Reformation hervorging. Da die Kirche Staatskirche wurde, der Staat aber die politische Form des Kapitalismus annahm, so entfremdete sich die Kirche immer mehr vom Volke. Die Sozialdemokratie bekämpft weder die Religion noch die Kirche. Sie fordert nur die Erklärung der Religion zur Privatsache und Trennung der Kirche vom Staate. In Glaubensfragen und ihrer Betätigung macht die Partei niemand Vorschriften. Gerade ein Teil der sogenannten Freidenker sei am reaktionärsten und mancher Freigeist in religiösen Dingen entpuppe sich als biederer Spießbürger. Die Kirche ist eine gewaltige Organisation. Sie zu einem Kulturhebel in weitgehendstem Sinn auszubauen, müsse Aufgabe aller sein, die der Kirche noch angehören. In der lebhaften Debatte legte Genosse Henneberg Verwahrung dagegen ein, daß ein Parteigenosse etwa im Namen der Partei zum Austritt aus der Kirche auffordert. Unter Vereinsangelegenheiten wurde eine Reihe kommunaler Beschwerden besprochen. —

— **Die Frauen in der S. P. D.** versammeln sich mit dem Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt am Mittwoch den 1. Dezember, abends 7½ Uhr, im Lokal von Holtz, Tischlerkrugstraße 22, Restaurant zur Gemütlichkeit. Tagesordnung: 1. Bericht von der Frauenkonferenz in Kassel, Referentin Frau Dr. Wagner (Stendal); 2. Stellungnahme zur Beschäftigung von Frauen; 3. Aussprache über die „Sammlung Kinderhilfe" für das Kind in Not. 4. Verschiedenes. —

— **Ueber das Wesen des Kapitalismus** referierte am letzten Freitag in einer Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins im Bezirk Cracau der Gewerkschaftssekretär Genosse Lochstampfer. Seine instruktiven Ausführungen wurden mit großem Interesse entgegengenommen. Zur Gedenkstein-Angelegenheit ergriff Genosse Buchmann das Wort. In eingehender Weise gab er bekannt, aus welchen Gründen unsre Partei sich der Haussammlung angeschlossen habe. Die Bedingungen, von denen wir unsre Beteiligung abhängig machten, sind von den bürgerlichen Parteien restlos anerkannt werden. Von einem Arm-in-Arm-Gehen kann danach keine Rede sein. Die Ausführungen fanden den Beifall der Versammlung. Unter Verschiedenes kam zum Ausdruck, daß in unserm Stadtteil die Nachtbelenchtung, besonders Buttersteig und Genthiner Straße, viel zu wünschen übrigläßt. Ebenfalls die Straßenreinigung. Letzteres trifft namentlich in der Potsdamer und Pechauer Straße zu. Der Vorstand wurde beauftragt, die erforderlichen Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, den Magistrat zu ersuchen, den Fußweg vom Buttersteig nach der Adalbertstraße so hoch zu legen, daß er auch bei nassem Wetter passierbar ist. Nach einem Hinweis auf die am 1. Dezember, abends, bei Holtz, Tischlerkrugstraße Nr. 22, stattfindende Frauenversammlung schloß der Vorsitzende die angeregt verlaufene Versammlung. — Bk.

— **Vortrag im Kunstverein.** Dr. Thormählen (Berlin sprach über Hans von Marées. Man stelle Marées oft mit Böcklin und Feuerbach zusammen, um damit anzudeuten, daß diese wie er mit dem Kunstwerk Geistiges zu symbolisieren suchten. Böcklins und Feuerbachs Werk steht scharf gezeichnet in der Kunstgeschichte, Marées muß dagegen noch ausgeschöpft werden. An einer Reihe von Lichtbildern zeigte der Vortragende die Entwicklung Marées. Die Darstellung des menschlichen Körpers, nicht aus Freude am Stofflich-Farblichen oder an der Lichtwirkung am Stoffe, sondern der Struktur des Körpers, seines Aufbaues von innen heraus, als eines edlen Gewächses, das sei das in Marées Bildern immer wiederkehrende Thema. Das Wirken des Künstlers war ein beständiges Suchen, zum ersehnten Ziele hat ihn das Leben nicht geführt. —

— **Löns-Abend der Arbeiterjugend.** Die Veranstaltung war mehr als eine harmlose Unterhaltung, es war ein ernst zu nehmender Versuch, Volkskunst zu pflegen. Das Programm war von der Jugend selbst aufgestellt und wurde im wesentlichen von ihr ausgeführt. Dabei waltete ein feines Verständnis für das Werk des Dichters, eine kluge Beurteilung auch der Bedürfnisse des Publikums. Die einzelnen Teile der Spielfolge waren gut zueinander gestellt, es war Leben und Farbe darin. Chorgesang, Rezitation, Einzelgesang zur Laute, Vorlesung, Tänze nach Lönsliedern. Im Mittelpunkt ein Vortrag des Genossen Henneberg über Löns. Es war ein schöner Abend, der Jugend sei gedankt. —

— **Die Abwehr der Mieter.** Der Vorstand des Magdeburger Mietervereins, E. V., schreibt uns: Für Freitag den 26. November war eine Mitgliederversammlung des Vereins nach dem „Artushof" einberufen. Der Andrang zu dieser Versammlung war ein derartig großer, daß das Lokal schon längst vor der festgesetzten Zeit in geradezu beängstigender Weise überfüllt war; gleichwohl strömten immer neue Scharen dem Versammlungslokal zu. Diese starke Beteiligung ist eine Folge der in der letzten Zeit vom Hausbesitzerverband beliebten Stellungnahme in Wohnungsfragen. In dem Organ der Hausbesitzer, der „Magdeburger Haus- und Grundbesitzer-Zeitung", wurden die Hausbesitzer aufgefordert, sämtliche Mietverträge, die zum 1. April 1921 ablaufen, zum Zwecke der Mietsteigerung zu kündigen. Diesem Verlangen sind die Hausbesitzer auch fast restlos nachgekommen. In den letzten Tagen sind den Mietern die Massenkündigungen zugegangen, so daß sich ein größerer Teil der Magdeburger Bevölkerung in die größte Unruhe versetzt sieht. Es ist deshalb dringende Pflicht der Mieter, zu dieser Situation Stellung zu nehmen, um geeignete Maßnahmen zu ergreifen, dem Ansturm des „notleidenden" Hausbesitzertums zu widerstehen. So erklärt sich die ungeheure Teilnahme an der Versammlung. Leider konnte die Tagesordnung nicht erledigt werden, weil bei der Ueberfüllung des Lokals ein längeres Verhandeln unmöglich war. Es soll deshalb am Donnerstag den 2. Dezember, abends 7 Uhr, eine weitere Versammlung des Magdeburger Mietervereins abgehalten werden, die zu allen diesen Fragen Stellung nimmt. Zutritt zur Versammlung haben nur Mitglieder und deren Ehegatten; die Mitgliedschaft kann jedoch am Eingang des Lokals erworben werden. Es liegt nun an den Mietern Magdeburgs, dafür zu sorgen, daß durch zahlreichen Besuch der Versammlung dokumentiert wird, daß die Mieterschaft geschlossen dem Vorgehen der Hausbesitzer entgegentritt. —

— **Warnung vor unberechtigtem Bezug von Wohnungen.** Nach der Magistratsbekanntmachung vom 7. Februar 1920 dürfen sämtliche im Stadtbezirk Magdeburg frei werdenden oder unbenutzten Wohnungen, zu denen auch Tauschwohnungen zählen, nur mit Genehmigung des Wohnungsamts vergeben werden. Die Mietverträge sind zur Genehmigung vorzulegen. Trotz dieser Bestimmungen mehren sich die Fälle des unrechtmäßigen Beziehens von Wohnungen. Das Wohnungsamt warnt daher nochmals dringend vor Uebertretung der Verordnung, da bei allen bekanntwerdenden Verstößen unnachsichtlich Strafantrag gegen den Vermieter gestellt und die Wohnung auf Kosten des unrechtmäßigen Bewohners im Wege des unmittelbaren polizeilichen Zwanges geräumt wird. Die Bevölkerung wird gebeten, das Wohnungsamt in seinem Bestreben der ordnungsmäßigen und gerechten Verteilung von Wohnungen zu unterstützen und alle bekanntwerdenden Fälle zu melden. —

— **Die 22. Sitzung der Stadtverordneten** findet am Donnerstag nachmittag 4¼ Uhr im Altstädter Rathaus statt. Die Tagesordnung umfaßt 41 Punkte. Darunter befinden sich eine Vorlage über Lohnerhöhung für die städtischen Arbeiter, Aendrung des Straßenbahnvertrags, Erhöhung des Marktstandgeldes, eine Ordnung über die Erhebung einer Gemeindesteuer vom reichseinkommensteuerfreien Einkommen. Zur Beratung steht eine Anfrage der Unabhängigen, was der Magistrat zu tun gedenkt, um der ungeheuern Preissteigerung für Fleisch- und Wurstwaren entgegenzuwirken und eine Anfrage der Demokraten, wie der Magistrat die Notlage des privaten Hausbesitzes mildern will. Zwei weitere Vorlagen betreffen den Ankauf des Odeumgrundstücks und der Zitadelle. —

— **Ersatzleistung für Wertpakete.** Die Reichspostverwaltung, die bisher bei der Schadenersatzleistung für Wertsendungen, entsprechend der seit vielen Jahren in den Kommentaren zum Reichspostgesetz vertretenen Rechtsauffassung, den Absender in Höhe der Herstellungskosten der Sache entschädigt hatte, ist nach einer Mitteilung des Reichspostministeriums dazu übergegangen, die Ersatzleistung auch auf den Unternehmergewinn, soweit ein solcher üblich und angemessen ist, auszudehnen. Die Reichspostanstalten sind hiervon verständigt worden. —

— **Die Armeeferngläser der Firma Wagner u. Vogel.** Vor dem Landgericht Magdeburg hatten sich die Inhaber der Firma Wagner u. Vogel, Hans Wagner, Max Vogel und Harri Freikin zu verantworten. Es handelt sich um den Ankauf von über 600 Armeeferngläsern durch die Firma Wagner u. Vogel, von denen sie wissen mußte, daß es sich um gestohlenes Militärgut handelte. Im Mittelpunkt der Beweisaufnahme stand die Aussage des als Zeugen vernommen enehemaligen Zeugfeldwebels Jürgens aus Hannover, von dem Wagner die Ferngläser gekauft hatte. J. behauptete, vor der Beschlagnahme der Gegenstände einen Brief von Wagner erhalten zu haben, in dem er (Jürgens) gebeten wurde, einen schriftlichen Nachweis über die rechtmäßige Herkunft der Ferngläser zu erbringen. W. gab auch in dem Schreiben die Adresse eines ihm bekannten Herrn auf, der befugt sein sollte, einen solchen Nachweis mit seiner rechtmäßigen Unterschrift zu versehen. J. behauptet ferner, daß noch die Bemerkung hinzugefügt gewesen sei, den Brief zu verbrennen. Wagner bestreitet, diese Bemerkung geschrieben zu haben. Er will sich auch nicht entsinnen, gelegentlich eines Telephongesprächs mit Jürgens, bei dem es sich um dem Preis der Gläser handelte, zu J. gesagt zu haben: „Die Gläser kosten Sie doch nichts!" Der Nachweis ist dann seinerzeit von einem Herrn Hundeshagen vom Artilleriedepot in Hannover ausgestellt worden. Nach der Beschlagnahme habe Wagner sofort bei Jürgens in Hannover angefragt, wie es sich mit den Gläsern verhalte, worauf ihm nochmals mitgeteilt wurde, daß die Sache einwandfrei sei. Erst bei Jürgens' Anwesenheit in Magdeburg habe er (Wagner) erfahren, daß es sich um gestohlenes Gut gehandelt hätte. Vogel, der nur bei Abwesenheit Wagners die Verhandlungen mit Jürgens geführt hat, und Freikin, der sich lediglich um den Verkauf der Gläser bemüht haben will, bestreiten ebenfalls, von dem unrechtmäßigen Erwerb gewußt zu haben. Nach mehr als dreistündiger Verhandlung wurde die Sache Wagner abgetrennt, um einen neuen Zeugen zu laden. Vogel und Freikin wurden freigesprochen, da das Gericht sie nicht für überführt hielt. —

— **Ankauf eines Teiles des Odeumgrundstücks.** Der Maurermeister Gustav Stieger, der das Odeumgrundstück Weidenstraße 10 von der Cracauer Brauerei für Parzellierungszwecke erworben hatte, hat nach Abbruch des großen Odeumsaals den früher von dem Gebäude besetzt gewesenen Grundstücksteil zwischen Garten-, Weiden- und Mittelstraße in einer Größe von 21 ar 82 qm mit dem an der Gartenstraße stehengebliebenen Gebäudereste der Stadt zum Kaufe angeboten. Der Magistrat hatte dem Abbruch des Gebäudes zugestimmt, nachdem sich die Kleinwohnungskommission überzeugt hatte, daß das ganze Gebäude wegen seines baulichen Zustandes unverhältnismäßig hohe Instandsetzungskosten erfordert hätte und nur der kleine Saal an der Gartenstraße mit den benachbarten Wirtschaftsräumen für den Ausbau von Wohnungen geeignet wäre. In den folgenden Verhandlungen hat der Verkäufer seine ursprüngliche Kaufpreisforderung von 160 000 Mark für den bezeichneten Grundstücksteil und den Gebäuderest auf den angemessenen Betrag von 145 000 Mark ermäßigt. Die Kleinwohnungskommission hat den Ankauf dieses Grundstücks und den Ausbau des Gebäuderestes zu 18 Kleinwohnungen, weil das vorhandene Material die Herstellung verbilligt, dringend empfohlen. Die Bebauung des frei bleibenden Grundstückteils bleibt vorbehalten. Der Magistrat hat den Ankauf des Grundstücks zu den vorgeschlagenen Bedingungen und im Einvernehmen mit der Kleinwohnungskommission den Ausbau des Gebäuderestes beschlossen und ersucht die Stadtverordneten-Versammlung, dem Ankauf zuzustimmen. —

— **Einbruchsdiebstahl und Hehlerei.** Der Elektromonteur Robert Schulz, die Arbeiter Jorkewitz und Erich Hagemann und der Handelsmann Friedrich Pfeiffer verübten im Juni d. J. in der Königstraße einen Einbruchsdiebstahl. Sparkassenbücher, Schmucksachen, Wäsche und Kleider im Gesamtwerte von 20 000 Mark waren die Beute. Die Sachen haben sie an den Althändler und Inhaber einer Eilbotenzentrale Adolf Kuhndt hier für 1200 Mark verkauft. Das Geld teilten sie unter sich. Wegen Weiterveräußerung der gestohlenen Sachen waren mitangeklagt die Frauen Hagemann, Pfeiffer, Kuhndt und Schnepf. Es wurden verurteilt wegen schweren Diebstahls Robert Schulz und Jorkewitz zu je 1 Jahr Gefängnis. Erich Hagemann, der bereits mit Zuchthaus vorbestraft ist, zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, Friedrich Pfeiffer zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis; wegen Hehlerei Adolf Kuhndt zu 1 Jahr, Frau Kuhndt zu 1 Monat und Frau Schnepf zu 14 Tagen Gefängnis. Frau Hagemann und Frau Pfeiffer wurden freigesprochen. —

— **Der Betrieb der Elbfähre Buckau** über die Stromelbe von der städtischen Badeanstalt in Buckau zum Roten Horn wird vom 1. Dezember an während der Wintermonate eingestellt. —

— **Kellerbrand.** Am Sonntag vormittag $10^1/_4$ Uhr waren in einem Keller des Hauses verlängerte Rothensee Straße 27 Hobelspäne durch die Feuerung eines dort aufgestellten Ofens in Brand geraten. Beim Eintreffen des alarmierten Löschzugs 3 der Feuerwehr war die Gefahr schon beseitigt. —

× **Ein Toter im Eisenbahnwagen.** In einem Abteil 3. Klasse des am 20. d. M., abends $11^1/_2$ Uhr, in Braunschweig von Hannover eintreffenden Personenzugs wurde ein Mann tot aufgefunden. Die gerichtliche Sektion der Leiche hat Vergiftung mittels Zyankalis ergeben. Ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Außer einer Nickelarmbanduhr, die im hintern Deckel innen die Reparaturzeichen S. 14177 J trägt, und einer Fahrkarte 3. Klasse Hannover-Peine, gelöst am 20. November 1920, hatte der Tote nichts bei sich. Beschreibung: etwa 30 Jahre alt, 1,75 Meter groß, schlank, mager, dunkelrotes, vorn langes Kopfhaar rotblonder, gestutzter Schnurrbart, braune Augen, zurückweichende Stirn. Bekleidung: grauer Jackettanzug, graugrüner Lodenmantel, brauner weicher Filzhut mit schwarzem Band, graue Strümpfe, schwarze Schnürstiefel, Normalwäsche, weißlila gestreiftes Oberhemd, weicher weißer Stehumlegekragen dunkelroter, bunt gemusterter Selbstbinder. Angaben über die mutmaßliche Persönlichkeit des Toten erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 63. —

— **Die Dienststelle des Grunderwerb- und Wertzuwachs-Steueramts** ist von Stephansbrücke 39 nach Spiegelbrücke 1/2, 1. Stock rechts, verlegt worden. —

× **Gestohlen** wurden aus einer Wohnung in der Pionierstraße weiße und bunte Bettwäsche (gez. M. R. oder E. Z.), Damenleibwäsche, Tisch-, Hand- und Taschentücher (gez. E. Z.), weiße Herrenhemden (zum Teil gez. E. A.), Waffelbettdecken, farbige Kaffee-Tischdecken, teils mit Häkeleinsatz und Fransen, ein weißer Tischläufer mit blauer Stickerei, Waschtisch-Garnituren, weißblau und gelb gehäkelt, gestickte Parade-Handtücher, 6 Meter weißer Leinenstoff; aus einem Fabriklagerraum an der Poltestraße drei Satz Aluminiumtöpfe; aus einem Keller in der Freiligrathstraße 35 Flaschen Rot- und Weißwein; aus einer Wohnung in der Königstraße größere Mengen neue und gebrauchte Bettwäsche, Frauenleibwäsche, Damast-Tisch- und Kaffeedecken, Handtücher (gez. L. S.), Herrenhemden (gez. J. S.), Kinderhemden und Taschentücher, ungezeichnet, ein grüner Frauenmantel; von einem Hofe am Sachsenring eine graue Wagenplane, 5×6 Meter groß. —

× **Festgenommen** wurden der wohnungslose polnische Arbeiter Gustav Gelinski, der am 27. d. M. in einer Schankwirtschaft in der Bahnhofstraße mittels Taschendiebstahls einen Briefumschlag mit 350 Mark gestohlen hat und außerdem verdächtig ist, mehrere Diebstähle außerhalb begangen zu haben; der Kraftwagenführer Franz Grünwald, der seine Dienstkleider und -wäschestücke widerrechtlich verkauft hat. —

## Magdeburger Partei-Nachrichten.

**Sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion.** Am Dienstag den 30. November, abends 6 Uhr Sitzung.

**Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.**

**Theaterbillets** zum „Extemporale" heute Montag bis 7 Uhr im Jugendsekretariat abholen.

**Jugendchor.** Unser Uebungsabend fällt heute aus.

**Handarbeitsabend.** Morgen Dienstag abend 7½ Uhr im Jugendheim Georgenplatz 10. Alle Mädchen müssen kommen.

Bezirksgruppe Sudenburg I: Am Dienstag abend 8 Uhr in der Turnhalle Königsweg Mitgliederversammlung.

Bezirksgruppe Sudenburg II: Am Dienstag abend 8 Uhr in der Schule Braunschweiger Straße Mitgliederversammlung.

**Ein Lautenabend** von A. u. G. Spalvink findet am Sonnabend abend 8 Uhr im Augustenstift statt. Karten à 3,00 Mark sind im Jugendsekretariat, Große Münzstraße 3, zu haben.

## Theater, Konzerte, Vorträge 2c.

### Besprechungen.

**Das Zentraltheater** ist mit einer Neuheit herausgekommen. „Ihre Hoheit, die Tänzerin" heißt das neue Werk, das, wie der Titel schon andeutet, humoristische Umwandlungen und Verwechslungen als Charakteristikum der Handlung bietet. Darin ist die neue Operette zwar den meisten Operetten um nichts voraus, aber die Aufmachung, in der Felix und Bars ihren Handlungsstoff verwerten, ihn verteilen und ausstatten mit dem ganzen Flimmer der modernen Operette, ist sehr achtenswert und interessant. Sie haben das beliebte Operetten-Milieu des Adels gewählt und von Offizieren bis zu Zigeunern bewegt sich eine bunte Gesellschaft, die bei ihrer bühnentraditionellen Tracht und Eigenart immer Effekt beim Publikum macht. Zu diesem farbigem Handlungsuntergrund bewegt sich eine passende Musik von Walter Goehr. Leichte Rhythmen und die Situation treffend unterstreichende Melodien, die hin und wieder auch wohl den Opernmarakter tragen, sind die Merkmale der Goeheschen Musik. In Szene war die Operette von Franz Felix gesetzt. Die Oberleitung hatte Anton Löigen jun., die musikalische Friedrich Korolanyi. Die Aufführung war ausgezeichnet vorbereitet. Die Szenen mit den großen Ensembles wirkten effektvoll, desgleichen die Tänze, die Chlebus einstudiert hatte. Die größeren Partien waren zum Teil von einer ganzen Anzahl neuer Kräfte besetzt, die sich meist sehr gut in das bekannte Solo-Ensemble einfügten. Bewährte und beliebte Kräfte waren Franz Felix als Hausbofmeister, Erich Deutsch-Haupt als Maybburg, Gerry Bartels als Franz und Georg Urban als Cimboletto. Das Publikum nahm die Neuheit unter ständigen Beifallsbezeigungen auf, die sich an den Aktschlüssen zu großen Ovationen steigerten. —

### Ankündigungen.

**Städtische Theater.** Stadttheater. Dienstag: Der Goldschmied von Toledo. Mittwoch: Gas 1. und 2. Teil. Donnerstag: Der Freischütz. Freitag: Carmen. Sonnabend: Alessandro Stradella. Sonntag nachmittag: Die Schneekönigin; abend: Carmen.

Wilhelm-Theater. Dienstag: Fräulein Bürgermeister. Mittwoch: Fräulein Bürgermeister. Donnerstag: Alt-Heidelberg. Sonnabend nachmittag: Schneeweißchen und Rosenrot; abend: Das Extemporale. Sonntag nachmittag: Schneeweißchen und Rosenrot; abend: Alt-Heidelberg. Freitag: Vorstellung für den G. d. A.: Glaube und Heimat. —

**Städtisches Orchester.** Vom 11. bis 18. Dezember: Beethoven-Feier. 3 Konzerte, 1 Oper im Stadttheater, 2 Kammermusik-Aufführungen in der Loge Ferdinand. Karten im Abonnement und einzeln bei Heinrichshofen. 106

## Kleine Chronik.

**Gefährliche Trockenperiode in Süddeutschland.** Die abnorme Trockenheit in Süddeutschland hält weiter an. Der Oberrhein und Neckar gleichen an vielen Stellen nur noch einem stark fließenden Bach. Unterhalb der Staustufe liegt das Flußbett des Oberrheins vollständig trocken. Das Kraftwerk Rheinfelden sah sich genötigt, zur Gewinnung des elektrischen Stromes Dampfkraft zu Hilfe zu nehmen. Die schweizerischen Grenzblätter berichten aus Lörrach, daß die Brunnen in den Bergen des Schweizer Juras vollständig versiegt sind. Es mußte daher vielfach unter großen Schwierigkeiten mit der Fassung und Zuleitung von neuen Quellen begonnen werden, um die hochgelegenen Dörfer mit Wasser versorgen zu können. In verschiedenen Juraortschaften mußte eine Rationierung des Wassers eingeführt werden. Die Schweizer Alpen sind gegenwärtig bis zu 3000 Metern hinauf vollkommen schneefrei, da im Hochgebirge kein Neuschnee gefallen ist. —

**40 Millionen Mark Brandschaden.** Nach der „Kölnischen Volkszeitung" beläuft sich der gesamte Materialschaden bei dem Brande des Schlosses Burg an der Wupper auf 40 Millionen Mark, nicht gerechnet der ideelle nicht zu ersetzende Wert der vernichteten Schätze des ausgebrannten Museums. —

**Verhaftete Banderolenschieber in Duisburg.** Die Kriminalpolizei hat einen weitverzweigten Handel mit gefälschten Zigarettenbanderolen aufgedeckt. Im Industriegebiet sollen auf eine echte neun falsche Banderolen kommen, wodurch der Staat um viele Millionen geschädigt wird. Nachdem in Köln eine Reihe von Banderolenschiebern verhaftet worden war, bei denen über 300 000 gefälschte Banderolen beschlagnahmt werden konnten, hat die Duisburger Polizei am Sonnabend den Zigarettengroßhändler Schwarz verhaftet, bei dem 100 000 gefälschte Banderolen gefunden wurden. Die gefälschten Steuerzeichen wurden im großen Umfang an die holländische Grenze, nach Hamburg und Danzig ausgeführt. —


**E. Liebenow** Abteilung Industriehaar Sternstraße 29 Fernruf 7728 — kauft zu höchsten Preisen — Pferdestutzhaare, Pferdemähnen, gek. Pferdehaare, Gewaschene Ochsenschwanzhaare, Schweinehaare u. -borsten, Ausgekämmte Frauenhaare, Frauenhaar-Abfälle. 2668
Für Wiederverkäufer empfehle Haarnetze.

**Durch neuen, überaus günstigen Einkauf**
hat unser Lager, speziell in den Mittel-Preislagen, eine wesentliche Bereicherung erfahren. Dadurch
**sind wir in der Lage**
allen Wünschen des Raucher-Publikums zu entsprechen und
**für jede Geschmacksrichtung das Passende**
bei bekannt billigster Preisstellung
**bieten zu können.** 2887
Wir empfehlen besonders:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Senator (Sumatra mit Havanna, Handarbeit) | 100 Pfg. | Hochfeine Brasils Handarbeit: | |
| Don Pasquale | 100 Pfg. | Siegelschutz | 150 Pfg. |
| Eslanda | 120 „ | La Epoca | 180 „ |
| Grisette | 120 „ | Cremola de Cuma | 250 „ |
| Lionel | 150 „ | Nr. 40 | 40 Pfg. |
| Casa del Mundo | 150 „ | Nr. 50 | 50 „ |
| Schlossherr | 180 „ | Nr. 60 | 60 „ |
| Estacado | 200 „ | Sport | 65 „ |
| Flor de Juiletta | 250 „ | Rein überseeisch | |
| Maria | 80 Pfg. | Nr. 2a | 45 Pfg. |
| Cubaland | 90 „ | Nr. 1a | 55 „ |
| | | Nr. 8a | 65 „ |

**Zigaretten** — alle führenden Marken
Pfeifen-, Shag- und Kautabake.
Zigarren-, Zigaretten-Zentrale **Ruben & Co.** Alte Ulrichstraße 17 Tel. 7608.
Beachten Sie unsre Auslagen!
Täglich bis 7 Uhr abends geöffnet!

**Karbidlampen!!** zur Beleuchtung von Schaufenstern
Geschäftslokalen, Restaurationen, Cafés usw., sowie für den Hausgebrauch als Tisch-, Hänge- und Wandlampen in großer Auswahl in rein Messing und Emaille
von 8.75 Mk. an
Karbid in jeder Menge zu billigsten Preisen.
Fahrradhaus Jitis, G. m. b. H. Breiteweg 258 2588
Nähe Moltkestraße. — Telephon 2711

**Bleichsoda** Marke Fixstern
gibt blendend weiße Wäsche und spart bedeutend an Seife!
Zu haben in allen Drogen-, Seifen- u. Materialwarengeschäften.

**Der-fla** der Kaffee für Feinschmecker
Köstlich u. preiswert!
Alfred Beckmann 1. Auf dem Königshof 2. Breiteweg 35 (Ulrichstraße) 2694

1 Bund Schlüssel verloren 5330
Bitte abzug. Gr. Münzstr. 1, I r.

**Gewerkschaftskartell Magdeburg.**
Als Kartellsekretär wurde der Genosse Albert Steinle gewählt. Den übrigen Bewerbern besten Dank. 2028
Der Kartellvorstand.

**Fuhren** aller Art erledigen sofort Klawo Radler, Schöneckstr. 8, Telephon 5250 und 2475.

**Bauschutt und Bodasche** 5723 kann angefahren werden nach Harsdorfer Straße 6. Wilhelm Voß, Baugeschäft, Herderstraße 1. Fernruf 7014.

**Wilhelm Picard**
Roman von J. Steiner-Jullien ist in Buchform erschienen und zum Preise von Mark 6.00 inkl. — Teurungszuschlag zu haben. —
Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße Nr. 3.

**Gehen Ihre Uhren nicht?** 2063
Reparaturen jeder Art, neue und gebrauchte Uhren, Uhrketten, Schmucksachen usw.
Fr. Pöllnitz, Uhrmacher, Schöneckstr. 9a, kein Laden.

**Plissee**
jeder Art wird schnell und sauber plissiert. 5774
Göke, Goldschmiedebr. 5, I

2 Nationalkassen
sofort ab Standort zu kaufen gesucht. Angebote mit beiden Kassennummern an M174
Paul Manthey
Berlin-Steglitz, Kissinger Str. 7
Fernsprecher Steglitz 311.

Alte 5462
**Gold- u. Silber-**
Gegenstände, Bruch kauft zu streng reellen
Höchstpreisen
Reche Kaiserstraße 39, III. Telephon Nr. 4489.

Achtung. Zahle für sämtliche Wäsche hohe Preise. Neue Bettbezüge 300—500 ℳ das Paar. Neue Mil.-Stiefel 1200-300 ℳ sowie sämtl. Mil.-Bekleidungsstücke. Obst, Viktoriastr. 9, K. r.

Jeden Posten frischgepflückte 2881
**Kiefernzapfen**
kaufen zu höchsten Tagespreisen
Gebr. Geisler, Neuhaldensleben, Hohenzollernstraße 28.

**Bratwurst Pfd. 3.00 M.**
liefere ich nicht, aber reine Fettseife, Rasierseife, Parfüme, Haaröle, Hautcreme und Haarwasser zu Engrospreisen. Leere Parfümflaschen wolle man schon jetzt bei mir füllen lassen. 10 g feinstes Parfüm 3.50 Mk. Billigste Bezugsquelle für Händler und Hausierer. Landleute, kauft euern Seifenbedarf bei mir ein, es lohnt sich.
Richard Beck Seifen und Parfümerie, M.-Buck., Schönebecker Str. 86. (Bitte ausschneiden und bei Bedarf mitbringen.) 2946

Gr. Futterschweine Bölle und Ferkel 7872 eingetroffen. Verkauf bei ganz billiger Preisstellung Neustadt, Sieverstor 1 bei Teltz u. Söhne. Eing. Weinberg. Transport frei.

**Für die kalte Jahreszeit**
**Preiswerte Wollwaren!**

| | | |
|---|---|---|
| Herren-Strickwesten, graue Wolle | 49.50 | 45.00 |
| Jagdwesten, gute Ausführung | 78.00 | 70.00 |
| Damen-Westen, mit Aermel, schwarz | 44.00 | 39.50 |
| Damen-Westen, mit Aermel, Wolle | 75.00 | 69.50 |
| Herren-Sweater, marine, bleu, braun | 118.00 | 110.00 |
| Kinder-Sweater, in allen Größen | 44.75 bis | 29.50 |
| Wollene Schals in reichhaltiger Auswahl | 46.00 | 37.50 |
| Kopf-Schals | 32.50 | 27.50 |
| Umschlagetücher in verschieden. Größen | 73.00 | 69.50 |
| Wollene Serviteure | 18.50 | 12.25 |
| Schlafdecken, uni und gestreift | 61.00 | 55.00 |

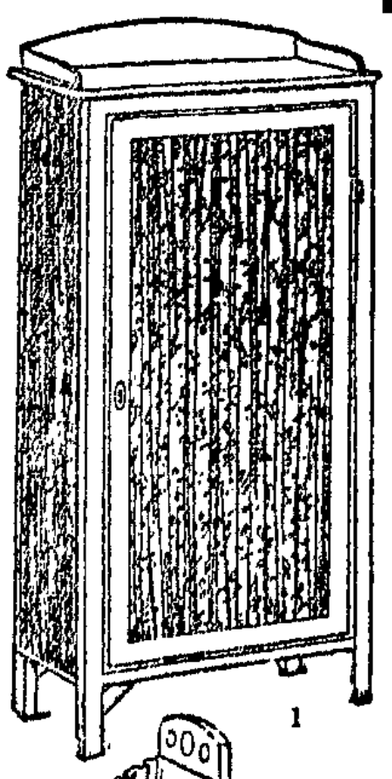
Wollene Strümpfe, Gamaschen, Handschuhe in reichhaltiger Auswahl und allen Preislagen
**Rudolf Broetje** Jakobstraße Ecke Peterstraße
Buckau: Thiemstraße 1. — Neue Neustadt: Lübecker Straße 118.

# Lange & Münzer

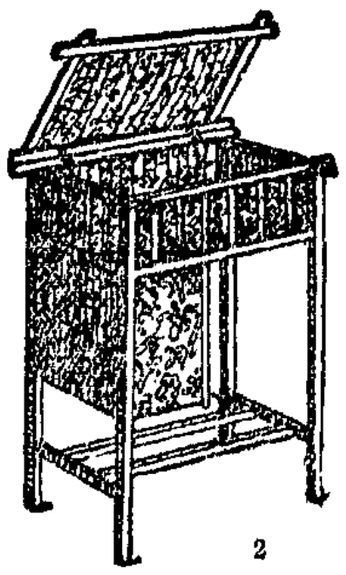
Breiteweg 51/52, Alter Markt 1/2, Schuhbrücke 17

# Für Weihnachten!

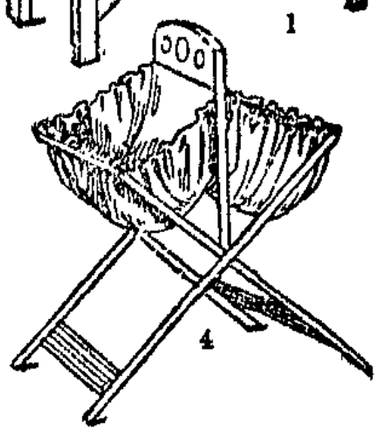
## Kleinmöbel



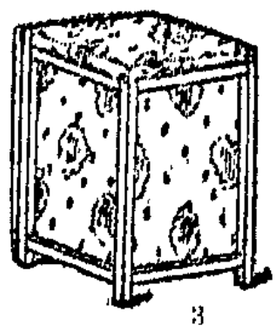
1 Hut- und Schuhschränke
aus weiß lackiertem Holz, mit bunten Stoffbezügen
**375.00 345.00 285.00**



2 Nähtische
aus weiß lackiertem Holz, mit farbigen Bezügen
**95.00 47.50**



3 Wäsche-Puffs
mit gepolstertem Sitz u. modernen Stoffbezügen
**158.00**



4 Nähständer
— mit bunten Stoffbezügen —
**49.50 39.50**

## Billige Handarbeiten

| | | |
|---|---|---|
| Taschentuch- u. Handschuhkasten | bunt bezogen 6.50 | 4.75 |
| D.-M.-C.-Stickgarn in vielen Farben . . . . | Docke | 65 Pf. |
| Perlgarn Nr. 8 in allen modernen Farben . . . | Knäuel | 1.95 |
| Lampenschirm-Gestelle in verschied. Größen und Ausführungen . . | 12.50 | 8.50 |
| Kaffeepuppen-Gestelle . . . . . | 15.00 | 9.25 |
| Porzellanköpfe für Kaffeepuppen und Nadelkissen . | 11.75 | 6.50 |

| Damen-Hemden | Damen-Beinkleider | Blusen-Schürzen |
|---|---|---|
| Vorder- und Achselschluß | Bündchenform, weiß Hemdentuch | mit Besatz und Tasche |
| 52.00 45.00 | 35.00 31.50 | 38.50 34.50 |
| **Zierschürzen** | **Handtuchstoffe** | **Hemdentuch** |
| weiß, mit Träger | grau, starke Ware, Meter | starkfädige Ware, Meter |
| 24.50 18.50 | 12.75 9.75 | 17.50 15.50 |

---

**Billiges Weihnachtsangebot!**
Reinwollene Kostüm-, Anzug- und Mantelstoffe . . pro Meter von 80.— an
Futterstoffe . . . pro Meter 35.—, 54.—
Kostümröcke zum Aussuchen . . . Stück 60.—
Unterröcke zum Aussuchen . . . . Stück 38.—
Barchenthemden zum Aussuchen Stück 47.—
Woll. Strickgarne schwarz, grau, braun la. Qualitäten von 70.— an
**E. Rudolf Faß** 2738
Bismarckstraße 48.

---

**Kostümstoffe** 140 cm breit, zum Aussuchen pro Meter 48 Mk. nur
Leckers Gelegenheitskäufe
Tischlerbrücke 33. 5000

---

Frisch von der Presse: 5773
**ff. deutsches Mohnöl**
garantiert rein, 1/1 Liter 32.00 Mk., 1/2 Liter 16.00 Mk.
**ff. helles Rapsöl** 1/2 Liter 28.00 Mk. 1/2 Liter 14.00 Mk.
**ff. Tafelöl Marke „Ruscheöl"**
neutral im Geschmack, f. feine Salate u. Mayonnaisen, 1/1 Ltr. 32.00 Mk., 1/2 Ltr. 16.00 Mk., im Einzelverk. bei der
**Speiseöl-Zentrale Rusche & Co.**
Heiligegeiststraße 14. — 9—12½ und 3—5 Uhr.

---

**Nähmaschinen** Singer-Rund- und Langschiff-, wie neu, 300, 400 u. 500 Mk. Wiebeck, Blumenthalstr. 5 IV.

**Herrenrad** fast neu, 475 Mk., neue Schaltstiel., Gr. 28, für 150 Mk. zu verk. Löhr, Kaiserstr. 38 I, Eing. Anhaltstr. 2587

---

**Musikhaus Weber** Königsholzstr. 9

Sprechmaschinen Lauten, Mandolinen, Zithern, Mund- u. Handharmonikas zu herabgesetzten Preisen Reparaturen gut u. bill. Alte Platt. u. Bruch werd. z. höchst. Preis gekauft

---

**Städtische Theater.**
Dienstag den 30. November
**Stadt-Theater.**
Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr
7. Abend
**Der Goldschmied v. Toledo.**
**Wilhelm-Theater.**
Anfang 7¼ Uhr
**Fräulein Bürgermeister.**

---

Billigst täglich frische
**Wurstwaren,**
warme Würstchen, harte Schlackw.
**G. Pommerenke** Stephansbrücke 27.

Puppenwagen, Bett, Puppe statt 250 nur 150 Mk. Fr. Guderjan, Wittbst., Sedanring 25, Kol. 19.

**Altmärker Hof,** Tränsberg 51
Dienstag und Mittwoch
**Groß. Preisskat**
— ff. Preise. — 5779

---

# Wiedereröffnung
der
# Zirkus-Lichtspiele
am
**Mittwoch den 1. Dezember.**

M 174

---

**Damen-Ulster** Kostüm-Röcke, Blusen sowie Stoffe äußerst billig.
Leckers Gelegenheitskäufe
Tischlerbrücke 7., 5000

---

**ZENTRAL-THEATER**
Der große Erfolg
**Ihre Hoheit die Tänzerin**
Anfang 7 Uhr.

---

**Fürstenhof-Prunksaal**
7 Uhr: Zum letztenmal
Die große Varieté-Schau
**Leben und Treiben im Harem**
Abschieds-Auftreten
Paul Foerster
Ernst Petermann
Bernhardt-Trio
Chas. Hera
und das übrige Programm 110

---

**Zentraltheater-Restaurant**
**Bunte Bühne**
Der glänzende Spielplan
u. a.:
**Otto Burgmann**
Komiker
**Mack-Briefe**
Gesangs- und Tanzduett.
Anfang 8 Uhr.

---

**Fürstenhof-Tunnel.**
Täglich 110
**Die Oberbayern.**
Freitag, 3. Dezember
**Benefiz Michl Hotz**

---

Alles Preise seit 1735 Seifenpulver!

---

**Reparaturen** u. Ersatzteile billig. Fr. Borghardt, H., Apfelstr. 6, mech., Wkst. u. Schlosser. 2592

---

**Restaur. Alter Viehhof** Brandenburger Straße 7.
Heute Montag **Gr. Preis-Skat.**

---

**Reichhalt. kräft. Mittags- u. Abendtisch** à 2.00 Mk. Gast- und Logierhaus Alte Rose, Schwertfegerstr. 22 [4580

---

**Stephanshallen**
Täglich: 2621
Das gute, dezente Familienprogramm!

---

**Kasino-Theater**
**Damen-Ringkampf**
Heute gr. Entscheidungskampf
Hark (Riga) 5785
Günther (Magdeburg).

---

**Operntexte**
empfiehlt
Buchhandl. Volksstimme.

---

**Pantoffelfabriken**
Leichte lissierte Unterlederspalte
Leichte Vacheseiten
wieder eingetroffen und zu billigsten Preisen abzugeben 2685
**Meyer Michaelis**

---

**Robst** 2626
Breiteweg 39 Magdeburg Breiteweg 39
Im Parterre:
**Kaffee und Konditorei**
— ohne Konzert — — ohne Konzert —
Erste Etage:
**Mokka- u. Frühstücksstube**
— Dezente Musik — — Altbekannte Küche —
Gediegen ausgestattete Räume :-: Wirklich angenehmer Aufenthalt

---

**Circus**

Ermäßigte Preise:

| | |
|---|---|
| Galerie 1.74 | 2. Platz 3.60 |
| 1. Platz 5.50 | Tribüne 7.74 |
| Sperrsitz 8.90 | Loge 10.50 |

Nochmals Programmwechsel! Montag, Dienstag
Gastspiel des auf der Durchreise befindlichen schwedischen
Circus-Unternehmens **MALVE**
Neu: Frau Dir. Malve, Hohe Schule auf Rapphengst „Admiral"
" " " Goldfuchshengst „Glückstern"
Neu: Fräulein Malve, neuartige Pferdedressuren
Neu: Herr Hodges, schwedische Balkenspiele
Neu: Marga & Ortrud, jugendliche Gymnastiker
Neu: Fräulein Semsrotts wilde Jagd mit 10 Pferden
Neu: Fräulein Carola, Blitzreiterin
**dazu unser Programm!**
Nansens Seelöwen 2601
Nadchuras, exotischer Dressurakt
Knuth, der Mann ohne Nerven
Pia-Coco-Trio, „fliegende Musik"
7 Ascards, der Spuk im Atelier des Bildhauers
Coco-Mathes, Boxkampf-Parodie
Walton, der verwegene Schwungseilkünstler
Klein-Charly, die Jagd nach dem Hute.

---

**Lena-Backpulver**
wird von jeder sparsamen Hausfrau bevorzugt.
1 Beutel genügt für 1 Pfund Mehl.
Ueberall zu haben oder bei dem Fabrikanten
**Max Schultes, Lena-Werk, Magdb., Spielgartenstr. 43**
Höchste Triebkraft. 1 Beutel 40 Pf. 2823

---

2660
**Raucht Bonitas!**

# Der 1. große Tag

unserer

# Reklame-Woche

bringt verblüffende **Extra-Angebote!**

Lesen Sie aufmerksam die nachfolgenden Beispiele und fragen Sie in allen Abteilungen nach Reklame-Waren.

| Bettbezüge | Ca. 3000 Stück Blumenseife | Ca. 1500 Stück Blumenseife | Selbstbinder | Oberhemden | Rasierseife | Gr. Kerzen | Bettbezüge |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| bunt, Bezug 2 Kissen Reklamepreis | verschiedene Gerüche — soweit Vorrat — | Reklamepreis großes Stück | breite Form, mod. Muster Reklamepreis | weiß und farbig Reklamepreis | Reklamepreis 1.75 | Reklamepreis 1.00 | weiß, Bezug, 2 Kissen Reklamepreis |
| 195.00 | Reklamepreis Stück 1.95 | 2.95 | 12.75 9.75 | 78.00 | Streichhölzer Reklamepreis Paket 2.45 | Henkels Bleichsoda Reklamepreis Paket 1.60 | 185.00 |

## Kleiderstoffe

1 Posten karierte Kleiderstoffe Reklamepreis Meter 24.50
1 Posten Blusenstoffe moderne schöne Streifen Reklamepreis Meter 29.50
1 Post. Kostüm- u. Rockstoffe gute Strapazierqual. Reklamepr. Mtr. 39.00
1 Posten einfarb. Kleiderstoffe doppeltbreit . . Reklamepreis Meter 48.00
1 Posten Kostümstoffe einfarbig u. gemust., große Breite . Reklamepreis Meter 58.00
1 Posten Anzugstoffe ca. 140 cm breit, gute haltbare Qualität . Reklamepreis Meter 78.00

## Etwas Ungewöhnliches in unsrer Abteilung Manufakturwaren:

1 Posten Handtuchdrelle für Küchenhandtücher . . . . . Reklamepreis Meter 7.95
1 Posten Handtuchstoffe Gerstenkorn und Drell . . . . . Reklamepreis Meter 14.50 12.50
1 Posten Köper-Barchent 75 cm breit, für Herren-Hemden . . . . . Reklamepreis Meter 16.75
1 Posten Unterrock-Barchent einfarbig und gestreift . . . . . Reklamepreis Meter 19.75
1 Posten Bettkattun geblümt, sehr gute Qualität . . . . . Reklamepreis Meter 18.75
1 Posten Bezugstoffe rot und blau kariert, 80 cm breit . . . . . Reklamepreis Meter 22.50 19.75
1 Posten Bettinlette 80 cm breit, glattrot, gute, federdichte Qualität . . . Reklamepreis Meter 29.50 24.50

## Ca. 5000 Meter Wäschestoffe

80 cm breit, fein- und starkfädige Qualitäten Reklamepreis 19.50 16.50

Damen-Tücher Batist, mit gestickter Ecke Reklamepr. Stück 2.35
Taschentücher m. Buchstab. f. Dam. u. Kind. Reklamepr. Stück 2.75
H.-Taschentücher weiß, gebrauchsfertig Reklamepreis Stück 5.75
H.-Taschentücher bunt Reklamepreis Stück 4.90

## Wäsche, Schürzen

Damen-Hemden mit breiter Stickerei oder tangiert . Reklamepreis 39.50
Untertaillen mit breiter Stickerei Reklamepreis 19.75
Wiener u. Hausschürzen aus la. Stoffen Reklpr. 29.00 29.50
Weiße Bierschürzen mit Stickerei-Träger Reklamepreis 17.50

## Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen.

Damen-Strümpfe schwarz, starke Qualität Reklamepreis Paar 28.00 19.75 12.75
Herren-Socken grau Bigogne, Reklamepreis Paar 12.75 9.75
Damen-Gamaschen schwarz u. blau, Reklamepr. Paar 19.75
Herr.-Handschuhe farbig Trikot, starke Qual. Rekl.-Pr. P. 19.75
Damen-Handschuhe farbig Trikot, mit gut. Futter Reklamepreis Paar 19.75 16.75
Herren-Trikot-Beinkleider Reklamepreis 42.50 29.50
Herren-Trikothemden Reklamepreis 48.00 39.50
Knaben-Sweater — Reklamepreis 24.50 16.50

## Spielwaren

1 Puppenwagen mit Lande Reklamepreis 25.50
1 Sportwagen mit Lehne Reklamepreis 14.50
1 Porz.-Kaffeeservice 6teilig Reklamepreis 2.50
1 reizender Nähkasten mit Füllung Reklamepreis 95.
1 extra großes Pferd zum Fahren Reklamepreis 5.50
1 Kart. Puppenmöbel eiche Reklamepreis 8.75
1 Werfpuppe mit Zelluloidkopf, im Kart. Reklamepreis 5.95
1 Kegelspiel im Karton . Reklamepreis 1.50
1 Kaufladen mit vielen Kasten Reklamepreis 3.65
15 Soldaten fast unzerbrechlich Reklamepreis 95.
1 Rollwagen mit Gepäck Reklamepreis 6.25
1 Gelenkpuppe mit lang. echt. Menschenhaar, 45 cm lg. Reklamepr. 12.50
1 Eisenbahn mit guter Feder Reklamepreis 22.50
1 extra gr. Hund od. Katze mit Stimme Reklamepr. 6.95
1 extra große Trompete Reklamepr. 2.95

## Großer Wirtschaftsmarkt

Roßhaar-Stubenbesen poliert . . . Reklamepreis 10.75
Glas-Kompottteller Steinschliffimit. Reklamepreis 1.45
Schrubber Fibre Reklamepreis 3.50
Aluminium-Eßlöffel Reklamepreis Stück 1.35
Zollstöcke 1 Meter . . Reklamepreis 0.45
Glas-Butterglocken Steinschliffimit. Reklamepr. 5.25
Eimer verzinkt, stabile Ware, 28 cm Reklamepreis 19.50
Emaille-Kochtöpfe mit Ring . Reklamepreis 5.75
Salon-Kohlenkasten ff. lackiert Reklamepreis 47.50
Glühstrümpfe Steinicht, prima Qualität Reklamepreis 1.85
Satzschüsseln Satz 5 Stück Reklamepreis 12.50
Aluminium-Schöpflöffel 10 cm . . . . Reklamepreis 8.75
Ein Posten Backformen als Spring-, Obst-, Königs- und Topfkuchenform Reklamepreis Stück 1.95
Aluminium-Kochtöpfe von 14 bis 24 cm, mit Deckel Satz 8 Stück Reklamepreis 198.00

## Kernseife

Doppelstück soweit Vorrat Reklamepreis 5.75

## Handarbeiten, Pelze auf Extratischen zu Reklamepreisen

Haarnadeln Brief 65 45 35 ₰
Stopftwist schwarz u. weiß 125
Leinenzwirn schwarz u. weiß Stern 65 ₰
Lockennadeln . . . Brief 20 ₰
Stickgarn D. M. C. . . . . Docke 65 ₰
Perlgarn farbig . . . . . Docke 1.95
Häkelseide für Krawatten . . Knäuel 5.85

Lebkuchen Paket 1.95
Spitzkuchen ¼ Pfund 5.75
Pflastersteine ¼ Pfd. 2.50
Gnadauer Brezeln ¼ 3.85

# Raphael Wittkowski

Breiteweg 61 Magdeburg Breiteweg 61

Spekulatius ¼ Pfund 5.00
Feinste Schokolade 100-Gr.-Tafel 6.50
Konfekt ¼ Pfund 6.50
Hustenbonb. ¼ Pfund 4.75